

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. ercl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6646
Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 148.

Freitag, den 28. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.
dabei die Wochenbeilage „Der Landwirth“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 28. Juni l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung
ergebnist eingeladen.

Tagesordnung:

1. Ein von dem „Comitee zur Förderung des Curbaus-Neubaus“ an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtetes Gesuch, die Erbauung eines neuen Curbaus betreffend.
2. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) ein Baugeuch des Gärtners Herrn Friedrich Bach wegen Errichtung eines Gärtnerhauses an der Mainzerstraße;
 - b) ein Baugeuch der Architekten Herren Kreizner und Pajmann wegen Erbauung eines Landhauses auf dem Grundstück Kapellenstraße No. 81a;
 - c) Renwahl eines Mitgliedes des Steueraussschusses zur Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer;
 - d) Renwahl eines Mitgliedes des Kreisvorstandes der nassauischen Lehrer-, Wittwen- und Waisenkasse;
 - e) Renwahl eines Armenpflegers für das 7. Quartier des 8. Armenbezirks.
3. Berichterstattung des Bauaussschusses, betreffend
 - a) das Gesuch des Gärtners Herrn M. Merten um Aenderung der Dispensbedingungen für die Erbauung eines Schuppens an der Dohheimer Landstraße;
 - b) den Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen Franz Abt- und Platterstraße, insbesondere die Verbindung zweier Straßen im District „Am Todtenhof“;
 - c) eine Aenderung der Baufluchtlinie auf der Nordseite der von der Stiftstraße durch das Stiftskellergebäude zu führenden neuen Straße.
4. Bericht des Finanz-Ausschusses über Vergleichs-Verhandlungen betreffs der entzogenen Grundstücke im Nerothal.

Wiesbaden, den 24. Juni 1895.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Verdingung.

Die Herstellung Steinmearbeiten

- Loos I. (Hartgestein für Sockel Treppentufen etc.)
„ II. (Verbundsteine)
„ III. (Werkstücke aus Sandstein)
„ IV. (Säulen aus rothem Sandstein)
„ V. (Granitsäulen etc.)

für den Neubau der Mittelschule am Sedanplatz zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort soweit der Vorrath reicht gegen Zahlung von 1,00 Mk. für Loos I, 1,00 Mk. für Loos II, 5,50 Mk. für Loos III, 1,00 Mk. für Loos IV, 1,00 Mk. für Loos V, bezogen werden.

Postnäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 16 versehene Angebote sind bis spätestens

Mittwoch, den 8. Juli 1895, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 20. Juni 1895.

Stadtbanamt Abth. für Hochbau:

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

730

Stadtbanamt, Abth. für Canalisationswesen.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Quartal werden hiermit diejenigen Hauseigenthümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die Reinigung der Sand- und Fettsänge in ihren Hofraithen durch das Stadtbanamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werden, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder auch mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Juli d. J. mit den Reinigungen begonnen werden kann.

Dieselben geschehen zu den in dem folgenden Tarif bestimmten Preissätzen:

Kosten-Tarif für die Sinkkasten-Eintheilung.

Auf die Dauer eines Jahres berechnet.

1. Gemauerte Sinkkasten ohne Eimer
 - a) bis zur mittleren Größe (0,4 m Durchm.) Mk. 2.70
 - b) über mittlere Größe „ 3.—
2. Sinkkasten mit freistehendem Eimer
 - a) bis 0,40 m Durchmesser „ 2.—
 - b) über 0,40 m Durchmesser „ 2.70
3. Sinkkasten mit hängendem Eimer
 - a) bis 0,40 m Durchmesser „ 1.50
 - b) über 0,40 m Durchmesser „ 1.90
4. Kellerankasteln
 - a) gemauerte, ohne Eimer „ 3.50
 - b) von Thon oder Eisen mit Eimer „ 2.50
5. Regenrohrsandfänge „ 1.—
6. Gemauerte Fettsänge
 - a) größere (über 0,29 m Durchmesser) „ 3.—
 - b) kleinere „ 2.60
7. Gewöhnliche Fettsänge (Eisen oder Thon) „ 2.—
8. Wasserverschlüsse (Pugliphons) „ 1.50
9. Piffoirsinkkasten, sowie sonstige, stinkende Abgänge enthaltende Wasserverschlüsse „ 2.50

NB. Außergewöhnliche Fälle und Verhältnisse unterliegen besonderer Bestimmung der Einheitsätze durch das Stadtbanamt, nach den gleichen bei Aufstellung dieses Tarifs maßgebend gewesenen Grundfähen.

(So ist z. B. der Mindestbetrag, zu welchem die Stadt eine Reinigung übernimmt, 3 Mark, d. h., für Hofraithen mit nur einzelnen Objecten, deren Reinigung nach tarifmäßiger Berechnung zusammen weniger als 3 Mark ausmachen, ist der Mindestbetrag von 3 Mark zu entrichten.)

Falls bei der ersten Reinigung mehr Kosten entstehen sollten, als die gewöhnliche Reinigung verursacht, so sind diese Mehrkosten besonders zu vergüten, und es erfolgt hierfür besondere Anforderung.

Nach pos. 4 werden alle in Souterrain-Räumlichkeiten liegende Sinkkasten oder Fettsänge berechnet.

Für diejenigen Grundstücke, deren Sinkstoffbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 20. Juni 1895.

731* Der Abtheilungs-Vorstand: Frensch.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Direction ist die Stelle des 2. Custoden (Aufsehers) im Lesezimmer des Curbaus vom 1. October a. c. neu zu besetzen. Erforderlich für die Stelle sind: ausreichende Sprachkenntnisse (englisch und französisch), Kenntnisse in der Zeitungsbranche und Journal-Litteratur.

Anfangsgehalt: 1200 Mk., steigend alle 2 Jahre um 50 Mk. bis zum Maximum von 1700 Mk.

Die Anstellung geschieht auf 4wöchentliche Probezeit und zunächst ohne Anspruch auf Pensionsberechtigung.

Der Bewerber hat sich auf 2 Jahre zu verpflichten. Bewerber wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und ihrer Führungszeugnisse schriftlich bis 15. August cr. bei der unterzeichneten Direction melden.

Civilversorgungsberechtigte Militär-Anwärter erhalten unter sonst gleichen Bedingungen den Vorzug.

Wiesbaden, den 19. Juni 1895.

726

Städtische Cur-Direction.

Ferdinand Heyl, Cur-Director.

Anzeigen:
Die Gelpaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Exposition: Markstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon: Anschluß Nr. 199.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 27. Juni 1895.

Geboren: Am 24. Juni, dem Spenglergehilfen Christoph Hilge e. L. R. Johanna Catharine Marie. — Am 28. Juni, dem Dachdecker Joseph Rau e. L. R. Maria Emma. — Am 22. Juni, dem Malergehilfen Friedrich Frisch e. S. R. Friedrich Georg Philipp. — Am 24. Juni, dem Kaufmann Johannes Herrmann e. S. R. Hans Otto. — Am 24. Juni, dem Kgl. Katasterzeichner Christian Balbus e. L. R. Elisabeth Catharina. — Am 24. Juni, dem Oberlehrer Dr. phil. Ludwig Fries e. L. R. Elisabeth Rannh Josephine. — Am 22. Juni, dem Güterbodenarbeiter Wilhelm Schaus e. S. R. Friedrich Christian Carl Heinrich. — Am 24. Juni, dem Bäcker Wilhelm Balzer e. S. R. Adolf Martin.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter Heinrich Horst hier und Elisabeth Johanne Zimmer zu Springen, vorher hier. — Der Posthilfsbote Adolf Berger u. Elisabeth Offheim hier. — Der Meier Carl Förs zu Dieblich u. Franziska Klein daselbst.

Gestorben: Am 27. Juni, Eina Auguste, L. d. Spezialewaarenhändlers Conrad Wege, alt 7 M. 23 J. — Am 26. Juni, Theodor Louis August Otto, S. des Goldarbeiters Louis Goettig, alt 1 M. 16 J.

Königl. Standesamt.



Matinée im grossen Saale.
Ottomar Anschütz'
Projections-Vorträge,
gehalten von Dr. Emil Kindler.
Freitag, den 28. Juni 1895, Vormittags 11 Uhr:
„Der Nord-Ostsee-Canal und seine Bauausführung“

Lichtbilder unter Benutzung der amtlichen Aufnahmen und mit Hinzufügung von Bildern über die Kaiserliche Marine, letztere theils nach den im Besitze Seiner Majestät des Kaisers befindlichen Original-Gemälden, theils Reproduktionen der vom Reichs-Marine-Amt zu diesen Vorführungen gelieferten photographischen Aufnahmen.

Alle Bilder werden mittelst elektrischen Lichtes (12000 Normal-Kerzen) in einer Grösse von 8 zu 5 Metern projectirt.

Eintrittspreis: Nummerirter Platz 2 Mk., nicht nummerirter Platz 1 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Es findet nur noch dieser Vortrag statt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Freitag, den 28. Juni 1895:

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert.**

Direction Herr Capellmeister: Louis Lustner.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Fra Bombarda-Marsch | Czibulka. |
| 2. Ouverture zu „Martha“ | Flotow. |
| 3. Ein Wort, Lied-Duett | Nicolai. |
| 4. Geistesfunken, Polka | Waldteufel. |
| 5. VI. ungarische Rhapsodie | Liszt. |
| 6. Méditation über ein Præludium v. J.S. Bach | Gounod. |
| 7. Sirenen, Walzer | Joh. Strauss. |
| 8. Fantasie aus „Traviata“ | Verdi. |

Freitag, den 28. Juni d. J., Abends 8 Uhr:

Doppel-Concert

(Abonnements-Concert)

ausgeführt von dem

städtischen Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner

und dem

süddeutsch. Männer-Doppel-Quartett

unter Direction des Herrn

Eugen Hagen aus Karlsruhe.

PROGRAMM.

- | | |
|--|-------------|
| 1. Nordische Seefahrt, Lustspiel-Ouverture | Gade. |
| 2. Romanze in Es-dur | Rubinstein. |
| 3. Japanischer Siegesmarsch | Eilenberg. |
| 4. Vorträge des südd. Männer-Doppel-Quartetts: | |
| a. Heimathgrüsse | Kroner. |
| b. Nachtauber | Storch. |
| c. Bantes Allerlei | Schreiner. |
| 5. Liebesrecepte | Ziehrer. |
| 6. Ouverture zu „Nebucadnezar“ | Verdi. |
| 7. Frühlingslied | Gounod. |
| 8. Vorträge des südd. Männer-Doppel-Quartetts: | |
| a. Sommernacht | Sendel. |

b. O. Dirndl mein Ruck.
c. Am fidelen Stammtisch Peuschel.
9. „An Alexis“, Fantasie für Cornet à pistons Hartmann.
Herr Oscar Böhm.
10. Eichhörnchen, Galopp Fétras.
Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mk. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saale statt. In diesem Falle Eintrittspreis: 1 Mark.
Der Cur-Director F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag, d. 29. Juni, Nachmittags 4 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikcorps, darunter die Capelle des Kürassier-Regmts. von Seydlitz (Bismarck-Kürass.) Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert.

Mit Eintritt der Dunkelheit:
Grosse Illumination des Curparks mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen etc.
Electrische Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk

(Kunstfeuerwerkerei W. Becker.)

Beleuchtung der Cascaden und electrische Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Eine **rothe Fahne** am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung **bestimmt stattfindet**; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der **Kürassier-Capelle** im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus: 10¹⁵, ab Bahnhofen 9¹⁵ und 10¹⁵.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 u. 1¹⁵, Rheingau 11¹⁵, Schwalbach 10³⁰.

Fremden-Verzeichniss

vom 27. Juni 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Kretschmar	Berlin
Lamp	Hanau	Hotel Kaiserhof.
van Heuven	Holland	Peltzer u. Frau
Dr. Herz, Chem.	Manchester	Juchowski, Frl.
Homburger	Giessen	Wollkopf, Kfm.
Löb	Berlin	Vicomte Tominho
Metzing u. Frau	Cöln	Heidenheim, San.-Rath u. Fr.
Moll	Leipzig	Münster
Roy	Cöln	Karpfen.
Claasen	Cöln	Brümser, Kfm. m. Frau
Siefert	Dresden	Hannover
Martini	Berlin	Bösenberg, Frau
Dorweiler	Boppard	Fischer, Kfm.
		Erlangen
		Klippstein, Kfm.
		Langsdorf
		Badespiel, Mühlens. Barby
		Martin, Kfm.
		Elberfeld
		Horn, Kfm.
		Popp
		Volklingen
		Beysiegel, Kfm.
		Frankfurt
		Goldene Kette.
		Weckel, Kfm.
		Trier
		Leibergut, Priv.
		Wiebelskirchen
		Katzenstein, Kfm.
		Rotenburg
		Goldenes Kreuz.
		Becker, Frau m. Tocht.
		Klingenberg
		Rechel, Frau
		Rodau
		Sachs, Rent.
		Frankfurt
		Schönian, Frl.
		Stassfurt
		Langbein, Kfm. m. Frau
		Bischofswerda
		Fraatz, Rent. m. Fr. St. Johann
		Weisse Lillen.
		Heiliger, Frau
		Crefeld
		Schicke m. Frau
		Bochum
		Rethfeldt, Frl. Wolmirsleben
		Rineker Tauberbischofsheim
		Köhler, Frau
		Oberstein
		Nassauer Hof.
		Zimmermann m. Tocht.
		Chicago
		Dr. med. Wyssokowice
		Charkow
		Arnds, Kfm.
		Düsseldorf
		Villa Nassau.
		Prince de Rohan, Offiz. m.
		Gemahl. u. Bed. Oesterreich
		Nonnenhof.
		Broecker, Kfm.
		Cöln
		Wantzen, Kfm.
		Andernach
		Otto, Kfm.
		Barmen
		Erikson, Direct. m. Frau
		Schweden
		Mertens, Oberst-Lt.
		Metz
		Kapp, Priv.
		Düsseldorf
		Kromf, Priv.
		Siegburg
		Weber, Pfarrer m. Nichte
		Bondorf
		Giessing, Priv.
		Duisburg
		von Ohnesorge, Lt. San Remo
		Grebe, Ober-Steuer-Control.
		Weferlingen
		Hotel du Nord.
		Huppert, Rent. m. Frau
		Brasilien
		Oelmeyer, Frau
		Amsterdam
		Mayer, Kfm.

Schmidt, Frl. Coblenz

Pariser Hof.

Moreinus, Frau m. Tocht.

Bierlozakow

Nippgen, Frau Speyer

Pfälzer Hof.

Braun m. Frau Essen

Braun

Wilken, Beamter Hamburg

Dorrt, Gastw. Wellenweiler

Eisenbier

Platte, Frau Roonsdorf

Wölfert, Priv. m. Frau

Goitein, Kfm. Frankfurt

Hoyer, Kfm.

Quellenhof.

Hübner, Ob.-Post-Ass. Guiz

Haller Stuttgart

Rhein-Hotel.

Krause Hannover

Mr. Aller England

Oppenheim St. Helens

Bergmann, Frau Riga

Willeke, Frl. Riga

Salomonsen, Frau m. Tocht.

Schweden

Willenmier, Frl. Amsterdam

Erlmann, Rent. m. Fr. Dresden

von Balau, Polizei-Präsident

Potsdam

von Kargen, Frau Diez

Boiters, Stadtrath m. Frau

Weissenfels

von der Büsche, Rent. m.

Frau Dresden

von Balau, Excell. Berlin

von Bülow, Frau Coblenz

Krause, Kfm. Hannover

Mr. Allen, Rent. England

Offenheim, Rent.

Badhaus zum Rheinstein.

Ullrich, Kfm. Ochsensfurt

Gasthaus Rheinbahnhof.

Renker, Lehrerm. Fr. Eckfeld

Egry, Fr. u. Enkel Obermossau

Twarcing u. Frau Cöln

Mühlens, Kfm. Essen

Guda u. Frau Cöln

Römerbad.

Bormann, Rent. m. Frau u.

Nichte Bettengerode

Frank, Frl. Cronberg

Hotel Rose.

Cunningham u. Frau Glasgow

Quast Hamburg

Graf u. Gräfin Piper Schweden

Franklin Melbourne

Weisses Ross.

Plock, Dr. med. m. Fr. Giessen

Schmidt, Pfr. Rothenkirchen

Sturm, Fr. u. Tocht. Spandau

Wendler, Frau Stargard

Breyer Ludwigshafen

Zur Sonne.

Rieger, Inspector m. Fam.

Karlsruhe

Chila Königsberg

Hierling Wordorf

Scherf Frankfurt

Winnen

Hotel Tannhäuser.

Dr. Werner, Arzt Stossliert

Zahn, Kfm. Bregnitz

Dönig, Officier Aachen

Böhme, Fbkt. m. Fr. Hannover

Freisleben, Fbkt. Fürth

Oug, Kfm. St. Emilion

Baumann, Kfm. Gelnhausen

Bingelmann Schweinsfurth

Jung Hamburg

Oppenheimer Laufenselden

Wüst, Gastwirth

Tannus-Hotel.

Peters, Lieut. Berlin

Dahrs, Prof. Dorkey

Willenth, Frau

Braun, Rent. Düsseldorf

Dr. Hoteo, Ministerialrath m.

Frau Oldenburg

Feiber, Hptm. m. Fr. Berlin

Eppendorfer, Fbkt. Eppendorf

Sommer, Frau Zürich

Bindschädl, Frau

Lebrecht, Frau Leeuwarden

Leynen, Frau Leiden

Schweitzer, Baumstr. m. Fam.

Stuttgart

Pendin, Dr. med. Petersburg

Janse, Lieut. Berlin

Schumann, Dr. med.

Hotel Victoria.

v. Gillenpalm, Kfm. Riga

Giesler, Gutsb. Schl. Falkenlust

Charlier, Frau Aachen

Faust u. Frau Stettin

Straubel, Kfm.

Schumacher, Fbkt. u. 2 Söhne

Stockholm

Querbacker u. Fam. Louisville

Richardson, Frl.

Vier Jahreszeiten.

Mrs. u. Mr. Stiles Philadelphia

Hotel Vogel.

Weinheim, Kfm. Strassburg

Hillebrand Pallanza

Wenzel, Pfarrer Nauheim

Kehrberg, Kfm. Cöpenick

Hotel Weiss.

Brandt, Rent. m. Fr. Leipzig

Selbach, Wwe. Oberlahnstein

Rottmann, Frl.

Fickert, Frau u. Frl. Leipzig

Struve, Bauinspector m. Frau

Schwerin

Schneider, Gasdirect. Cottbus

Schneider, Frl.

Schmidt, Kfm. Cassel

Schmitz, Rüdelsheim

Zauberflöte.

Berbert Brüssel

Buelens

Belin

Wallenius u. Fr. Helsingfors

In Privathäusern:

Pension Herma.

Mrs. Clarke Amerika

Parkstrasse 19.

Pope, Fbkt. Venloo

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslocale Dogheimerstrasse 11/13 hiersebst

1 Bett, ein Schreibtisch, 1 Verticow und eine Standuhr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juni 1895.

4576

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. Juni 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dogheimerstrasse 11/13 dahier:

1 Garnitur, bestehend aus 1 Sopha, 4 großen und 2 kleinen Sesseln, 5 Kanapee, 4 Kommoden, 3 Kleiderschränke, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Secretäre, 2 Aktenschränke, 1 Schreibtisch, 1 Kaffenschrant, 2 Spiegel, 2 Tische, 40 Coupon Stoffe, 5 Arbeitsmittel, 1 Landauer und 2 Pferde,

ferner

1 Bücherschrant, 2 Aktenschränke eichen, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 1 Sessel, ein Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Klappstisch, 1 Oelgemälde

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise be stimmt statt.

Wiesbaden, den 27. Juni 1895.

4577

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Badhaus zur goldenen Kette,

Langgasse 51.

Bäder à 50 Pfg.

Im Abonnement billiger.

4028

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlass des verstorbenen **Schreinermeisters Jacob Hecker** hier Forderungen haben, werden ersucht, dieselben bei dem Unterzeichneten sofort anzumelden bezw. specifierte Rechnung einzureichen.

Wiesbaden, den 26. Juni 1895.

Der Bevollmächtigte von Erben des **Jacob Hecker** Rechtsanwalt **Dr. Romeiss**, Rheinstraße 31, part.

4571

Bekanntmachung.

Die Eheleute Herrnschneider **Jacob Pfeiffer** und **Selene geb. Wenzel**, haben laut Vertrag vom heutigen, von heute ab vollständige Gütertrennung eingeführt und haften kein Theil mehr für die Schulden des Anderen, was ich Namens der Contrahenten hiermit öffentlich bekannt mache.

Wiesbaden, den 27. Juni 1895.

Jean Arnold, Rechts-Consulent.

6776*

Bekanntmachung.

Vom 1. October cr. ab befindet sich mein Manufaktur-, Weiß- und Strumpfwaren-geschäft nur **Ellenbogengasse 2.**

Das gesammte Lager

Michelsberg 3

verkaufe ich deshalb zu staunend billigen Preisen aus. Es bietet sich somit jedermann günstigste Gelegenheit reelle Waaren vortheilhaft einzukaufen.

M. Singer, Sächsisches Waarenlager.

Produktion für Fr.

A. H. Pretzell-Danzig

empfehl. **ff. Danziger Tafel-Liqueure** u. A.: Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer, Prinzess Luisen-Liqueur, Medicinal-Eiercognac (ärztlich empfohlen) 3749

„Danziger Rathsturm-Bitter“,

(ausserordentlich magenstärkend).

Unübertroffen

als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Tollette- LANOLIN

aus patent. Lanolin der Lanolin-Fabrik Martinikenfelde Nur acht wenn mi In Zinntuben à 40 Pf. und Blechdosen à 60, 20 und 10 Pfg. Schutzmarke Pfeilring.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenbad in der Apotheke von W. Heyden. 3947b

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 148.

Freitag, den 28. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Unsere verehrl. Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den General-Anzeiger sobald als möglich zu erneuern.

Der Preis für das dritte Quartal 1895 beträgt 1,50 Mk., excl. Postzuschlag. Der Wiesbadener General-Anzeiger ist in der Zeitungspreisliste unter Nr. 6546 eingetragen. Erfolgt die Neubestellung nicht rechtzeitig, so tritt in der Zusendung des Blattes eine unliebsame Unterbrechung ein, die wir beim besten Willen nicht verhindern können. Wer später bestellt, muß nach den amtlichen Bestimmungen für Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals eine besondere Gebühr von 10 Pfg. bezahlen.

Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen.

Nahe Entscheidungen!

* Wiesbaden, 27. Juni.

Die Kieler Festwoche, welche ausschließlich die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, ist vorüber, und damit tritt die nüchterne Alltagspolitik wieder in ihre Rechte. In unserer raschlebigen Zeit darf man sich nicht die Ruhe gönnen, in Erinnerungen zu schwelgen, und wären es noch so schöne Erinnerungen. Die Gegenwart fordert ihr Recht, und mehr noch die Zukunft.

Die inneren Zustände im Reich sind darum nicht klarer geworden, weil man acht Tage lang nicht von ihnen gesprochen hat. Von allen Seiten ist betont worden, wie es auf die Dauer nicht zu ertragen sei, daß in den höchsten Reichsämtern zwei Richtungen sich befänden. Wenn man heute einen Schritt nach rechts und morgen einen Schritt nach links thut, so ist die notwendige Folge, daß man nicht von der Stelle kommt. So muß auch die Wirkung des Zwiespalts in der Reichsregierung sein, wenn sie nicht, was vielleicht noch wahrscheinlicher, die ist, daß man sich überhaupt nicht entschließt, einen Schritt nach rechts oder nach links zu thun. Hier und da wird freilich das Vorhandensein solcher Meinungsverschiedenheiten noch schlichter bestritten. Aber selbst wenn sie nicht vorhanden

wären, so wäre der Glaube an ihr Vorhandensein kaum weniger bedenklich. Fast noch notwendiger als Einheit und Stetigkeit in der Regierung ist es, daß sie unter den Regierten keinen Zweifel über die Existenz dieser Eigenschaften auskommen läßt. Und auf diese Kunst scheint man sich in Berlin nicht sonderlich zu verstehen.

Die sich stets wiederholenden Krisengerüchte sind bezeichnend, nicht sowohl für die Stimmung in den obersten Regionen, als für den Eindruck, den die gegenwärtige Reichspolitik im Volke macht. Die Gerüchte haben bekanntlich nicht immer einen tatsächlichen Hintergrund, sie sind auch nicht immer die Schatten, welche kommende Ereignisse vorauswerfen. Aber selbst wenn keines von beiden zutrifft, entspringen sie nicht notwendig der Neigung, sei es im Allgemeinen sich als Ministerstürzer zu versuchen, sei es einem einzelnen Minister Verlegenheiten zu bereiten. Nicht selten entstehen sie lediglich aus dem Gefühl, daß es so nicht weitergehen könne, daß eine Aenderung sich vorbereiten müsse, — eine Aenderung, von der man freilich nicht weiß, wie sie ausfallen wird, und von der man daher um so eifriger voraussagt, daß sie so und nicht anders sich vollziehen werde.

Unter den Krisengerüchten der letzten Monate lassen sich ohne besondere Mühe solche der verschiedenen Gattungen unterscheiden, namentlich auch solche der legerwählteren Art. Für diese giebt es nur ein Erfordernis: sie brauchen nicht wahr zu sein, sie müssen aber wahrscheinlich sein. Gegenwärtig sind wir nun soweit gekommen, daß man eigentlich gar keine Kombination erfinden kann, die absolut unwahrscheinlich wäre. Und wenn heute Jemand berichten wollte, Herr von Koller werde Reichskanzler, und Herr v. Bötticher werde sein Stellvertreter bleiben — wer hätte den Muth zu behaupten, daß das unmöglich sei?

Vielfach ist vorausgesetzt worden, daß die beabsichtigten Veränderungen in den höchsten Reichsämtern bis nach der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals vertagt worden seien. Das war einleuchtend und fand daher leicht Glauben. Wir ständen demnach nunmehr vor der Entscheidung, und es ist leicht begreiflich, daß man in den holtener Vor- gängen, namentlich in den Aeußerungen des Kaisers, begierig nach Anhaltspunkten sucht, aus denen sich auf das bevorstehende schließen läßt. Als bedeutungsvolle Kund- gebungen stehen darnach im Vordergrund die Auszeichnung des Ministers v. Bötticher einerseits, das eifrige, ignorirende Schweigen andererseits, welches dem Alt-Reichskanzler gegenüber beobachtet wurde, obwohl derselbe gerade dieser Feier, nicht nur im räumlichen Sinne, besonders nahestand. Auch die Hervorhebung der sozialpolitischen Aufgaben in

der holtener Festrede wird dahin gedeutet, daß die Stellung der Fraktion Bötticher-Marschall-Ber- lepsch fester geworden, die der Fraktion Koller-Posa- domsky-Miquel in's Schwanken gerathen sei. Eine Fraktion Hohenlohe giebt es ja bekanntlich nicht.

Aber Zeichen und Deutungen tragen mitunter. Mancher, der sehr fest zu stehen wähnte, ist über Nacht zu Fall ge- kommen. Darum mag man hoffen und wünschen, aber man hüte sich vor zu großer Zuversichtlichkeit und bleibe auf Ueberraschungen gefaßt. Wie aber auch die Entschei- dung fallen möge, Alle werden in dem Wunsche überein- stimmen, daß sie nicht länger auf sich warten lasse. Die gegenwärtige Unstetigkeit wirkt in jeder Beziehung schädlicher, als eine selbst unerwünschte Gewißheit. Sie untergräbt die Autorität der Regierung nachhaltiger, als irgend welche Agitation zu thun vermöchte.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 27. Juni.

Bismarck und der Nord-Ostsee-Kanal.

Ueber den Fürsten Bismarck und den Nord-Ostsee- Kanal schreiben die „Hamburger Nachrichten“, daß ohne den Fürsten der Kanal überhaupt nicht gebaut worden wäre. Bismarck habe viele Jahre lang die Gegnerschaft des Bundesvertheidigungs-Comitees zu be- kämpfen gehabt, an dessen Spitze bekanntlich die ent- scheidende Autorität, der Graf Moltke, stand. Bei der Kanalseier Theil zu nehmen, war Fürst Bismarck durch seinen Gesundheitszustand verhindert; sein Name ist aber auch thatsächlich in keiner bei der Feier gehaltenen Reden erwähnt worden. Erfreulich wäre es gewesen, wenn den Bauleitern und Technikern in höherem Maße Auszeichnungen zu Theil geworden wären.

Die deutsche Flotte in französischer Beur- theilung.

Von unserer deutschen Flotte, die er bei Kiel kennen gelernt, meldet der Berichterstatler des „Figaro“ seinen Pariser Lesern:

„Was die deutsche Flotte anbelangt, so muß ich meinem früheren Lob für Schiffe und Mannschaften hinzufügen, daß mir besonders die verhältnismäßige Jugend der höheren Officiere und Generale aufgefallen ist. Eine Flotte, die von jungen, kräftigen und unternehmenden Capitainen befehligt wird, von Männern, bei denen das Alter noch nicht den Eifer gekühlt hat, muß mit Riesenschritten vorwärts kommen. Das ist das Schau- spiel, das uns die deutsche Kriegsmarine bietet, und es ist wohl geeignet, bei uns heilsame Erwägungen anzuregen. (Wie er- innerlich, waren beim französischen Geschwader in Kiel das hohe

Ungewisse, wirft die Thür ins Schloß, sucht den Riegel rasch vorzuschieben — zu spät! Schon donnert die schwere Faust des Verfolgers an der Thür, ein heftiger Ruck, und der kaum um Haarsbreite vorgeschobene Riegel gleit nach, die Thür fliegt krachend auf. Das weitereilende Mädchen hört aber jetzt ihren Schritt in seltsamer Weise widerhallen, überall offener Weg, Stein- fliesen unter ihr. . . . Donnernd wirft der Trunkene jetzt die Thür ins Schloß, und höhnisch schiebt er den Riegel vor.

„So, mein Läubchen,“ hallt jetzt die Stimme des Mannes zu ihr. Dann flammt da, woher sie gekommen, Feuerzeug auf; der Schein fällt auf das von Horn und Erregung entstellte Gesicht des Verfolgers. Weit von sich hält er die aufzuckende Flamme, seine Blicke durch- irren suchend den Raum — Hildegard erkennt, daß sie sich in der Schloßkapelle befindet.

Sie athmet auf. Hier, an diesem heiligen Orte wird der Rache seine Verfolgung aufgeben. Aber wieder versinkt Alles um sie in Dunkelheit, und mit lautem Hohnlachen ertönt jetzt der sinnlos Erregte auf sein Opfer zu, das er, angstvoll zitternd, in der Nähe einer Säule erblickt hatte.

Jetzt war die Kraft der Geängstigten zu Ende. Sie fühlt, wie die Füße den Dienst verlassen, wie es sich bleiernschwer in alle ihre Glieder drängt, sie wie mit magischer Gewalt zum Boden niederzieht, nur einen Gedanken noch hält ihre zitternde Seele fest, und an ihn klammert sie sich fest wie der von den Wellen Er- griffene an den Felsen im tosenden Meere: — an Gott, der nur noch allein, sie zu retten vermag aus höchster Noth. Vor ihr, nahe, erhob sich der Monolith, die niedrige, bildergeschmückte Scheidewand, welche das Aller- heiligste mit dem Hochaltar von dem übrigen Theil der Kapelle trennt. Rechts davon eine schlanke Säule, an der sie vorhin im aufklammernden Licht das Bild des

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

77. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Jeder Augenblick hier in der Nähe und im Schloße dieses Mannes erschien ihr wie eine Höllepein. Der Trieb der Selbsterhaltung verließ ihr aber die Kraft durch ihr Benehmen etwa aufsteigenden Verdacht ihres Feindes fernzuhalten.

Er trank immer hastiger und wurde immer ge- sprächiger. Schließlich wies er den Diener aus dem Saale und forderte seine Tischgenossen auf, mit in sein Privatzimmer einzutreten, um dort ungestört plaudern zu können.

Davor schrat Hildegard zurück; das hieße, in die Höhle des Tigers gehn.

„Ich fühle mich noch krank und müde“, bemerkte sie aufstehend, „ich bitte Sie, gnädiger Herr, zu erlauben, daß ich mich auf mein Zimmer zurückziehe.“

Und ihre schönen, blauen Augen blickten den Herrn so flehentlich an, — sie wußte aber nicht, daß diese in ihrem Gesicht ausgeprägte Hilfslosigkeit und Angst sie nur um so reizender erscheinen ließ.

Der Russe erhob sich schwerfällig und trat mi- lästern blinzelnden Augen auf sie zu.

„Nicht so grausam, Duschinka,“ flüsterte er mit widerlich süßer Stimme, die Hände Hildegards ergreifend, „Alles fürchtet mich, aber Sie können ein Laus aus dem Wolfe machen.“

Hildegard wollte sich ihm entziehen, aber die riesen- starken Arme des Russen hatten sich schon um sie gelegt, und sein heißer Athem ging über ihr erbleichendes Gesicht.

Er wollte sie küssen. Sie bog ihren Kopf zurück.

„Lassen Sie mich sehen!“ bat sie, schwankend, als ob ihre Kraft versagte.

Der Russe sah, daß das Mädchen einer Ohnmacht nahe war. Er ließ sie aus der eisernen Umarmung los und blickte sich nach einem Stuhle um.

Diesen Augenblick benutzte Hildegard, um blitzschnell nach der Thür zu gleiten, sie zu öffnen und im Fluge den Corridor entlang zu eilen.

Ein schredlicher Fluch schlug an ihr Ohr. Sie hörte das Gepolter des bei Seite geschleuderten Stuhles und den schweren, aber eiligen Fußtritt des zornigen Mannes, der sie verfolgte.

Eine furchtbare Hehlgagd entstand.

Vorbei an den nur spärlich den Gang erhellen- den Lampen eilte sie, den vielen winkligen Biegungen desselben folgend, so rasch sie ihre Füße trugen, vorwärts. In der Aufregung verfehlte sie die Richtung nach ihrem Zimmer. Sie eilt eine Treppe hinauf und steht sich in einem ihr bis dahin noch unbekannten Theile des Schlosses; jetzt wendet sich der schmale Flur und — es überrieselt sie eiskalt — in dichter Finsterniß liegt jetzt der Weg vor ihr. Sie hört hinter sich die Verwünschung des Russen, seinen keuchenden Athem.

„Mein Gott, mein Gott, hilf mir!“ fleht sie und bringt mit taubend vorwärts gestreckten Händen in der Dunkelheit vorwärts.

Sie vernimmt jetzt einen wilden Freudenruf des Verfolgers, gewiß konnte sie ihm nicht mehr enttrinnen. Ihre Kniee fangen an zu zittern, — da stoßen ihre vorgestreckten Hände an ein Hinderniß. Es ist eine Thür, verschlossen, sie sucht nach dem Schlüssel, ihre Hand findet ihn, die zitternden Finger drehen den Schlüssel, die Finger drohen zu brechen, denn nur schwer weicht der verrostete Riegel von seinem Plaze. Jetzt öffnet sich die Thür — nach dem Gange zu, sie muß einige Schritte zurückweichen, um Raum zum Eintritt zu gewinnen, und schon hallt der flüchtige Fußtritt des Zornigen hinter ihr. Sie springt hinein, blindlings ins

Alter und die anscheinende Abgeleichenheit der Officiere aufgefallen, während die Mannschaft einen äußerst kräftigen und jugendfrischen Eindruck machte. D. Red.) Die deutschen Officiere, so fährt der französische Berichtsführer fort, scheinen von der Fähigkeit der Flotte überzeugt zu sein; man erkennt an untrüglichen Zeichen, daß die Seeleute Vertrauen in die hohen Geschicke ihrer Flotte setzen. Diese wohlverdiente Anerkennung unserer Marine ist den Herren Franzosen offenbar sauer genug geworden, um sich daran zu erholen, und seinen Lesern den ihnen vorgelegten Bericht schmachtend zu machen, beginnt er dann den französischen Revanchegedanken zu entwickeln. Die Deutschen hätten ihm in Kiel wiederholt gesagt: „Wir Deutschen wollen nur den Frieden und ihr Franzosen wollt den Krieg.“ Die Deutschen, als Sieger, hätten es leicht, den Frieden zu wünschen, außerdem wären sie als Friedensapostel eine einigermaßen unerwartete Erscheinung. Da sei ihm Bismarck's stets brutale Offenheit lieber. Es gebe nun einmal einen Abgrund, der beide Nationen trenne, Begegnungen und Flottenumgebungen könnten daran nichts ändern. Die französischen Seeleute haben mit den russischen Brüdern in Kiel gar oft zusammengepfiffen. Wir haben die Vergangenheit nicht vergessen und hoffen auf die Zukunft, die früher oder später vieles gut macht.“

Die „Reform“ der Stempelsteuer.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Finanzminister Riquel ist guter Dinge. Seine heitere Stimmung bekundete sich heute im preußischen Abgeordnetenhaus durch das populäre Wort: „Darin keine Feindschaft nicht!“, weil nämlich die Kommission das neue Stempelsteuergesetz einigen Abänderungen unterzogen hat. Herr Riquel hat Ursache, vergnügt zu sein, denn zweifellos geht das zuerst so heftig angefochtene Gesetz glatt durch. Zwar wußte der Minister auch jetzt nicht zu sagen, ob Mehr- oder Mindereinnahmen aus dem Stempelgesetz sich ergeben würden, doch es gereichte der Bevölkerung zum Vortheil, daß in eine dunkle Materie Klarheit gebracht sei, — aber wohl schwerlich verfehlte einen Finanzleiter das erhebende Bewußtsein allein, Aufklärung den Steuerzahlern gebracht zu haben, in so treffliche Baune. Jährliche Einnahmen von 25—30 Millionen aus dem Stempel sind keine Kleinigkeit und wenn erst ein Jahr lang der neue Tarif in Kraft ist, dann dürfte es völlig klar werden, welche ergiebige Steuerquelle Herr Riquel unter der harmlosen Bezeichnung „Reform“ zu erschließen verstanden hat.

Zum übrigen hat das Abgeordnetenhaus heute das Stempelsteuergesetz definitiv angenommen, und zwar mit einer Reihe von meist redaktionellen Änderungen. Bei der Position 47 des Tarifs „Pacht- und Miethverträge“ wurde der Compromißantrag des Abg. Gamp (frons.) genehmigt, wonach die mündlichen Miethsverträge stempelfrei bleiben, dagegen das Miethsverzeichnis beibehalten wird. Zu erledigen sind nur noch eine Resolution Richter (fr.) betr. die gesetzliche Regelung der Stempelbefreiungen und eine solche des Abg. Gamp betr. gesetzliche Regelung des Fideikommisswesens.

Crispi's Sieg.

Ministerpräsident Crispi hat, wie gerade bei der maßlosen Gehässigkeit seiner Gegner vorausgesehen war, in der Kammer einen eklatanten Sieg davongetragen. Die Versammlung der Kammermehrheit stimmte dem Ministerpräsidenten zu, daß die neuen Verleumdungen überhaupt eine Erwiderung nicht werth seien und die Kammer selbst hat dieses Votum mit 288 gegen 115 Stimmen ratifiziert. Denn der angenommene Antrag Torrigiani, die Verathung über die Veröffentlichung Cavallotti's auf sechs Monate zu vertagen, kommt der völligen, verächtlichen Beiseiteschiebung derselben gleich. Nicht bloß die große Majorität von über 160 Stimmen ist für die Festigung von Crispi's Stellung von Bedeutung, sondern vielmehr die Thatsache, daß gerade nach dieser Standal-Kampagne ein geschlossener Zusammenhalt der Ministeriellen zu erwarten ist. Und es ist wahrhaftig an der Zeit, und sollte für jeden italienischen Patrioten geboten sein, daß das Parlament den persönlichen

Gekreuzigten erblickt hatte. Zu ihm tragen die Füße mit letzter Kraft das verzagende Mädchen. Sie sinkt in die Kniee, nieder auf die harten Fliesen, und mit zitternden Armen umklammert sie die Steinsäule.

Ihr Haupt sinkt kraftlos zurück; mit Inbrunst schauen ihre Augen auf nach der Stelle, wo sie vorhin das dornengekrönte Haupt erblickte. „Reite, o reite mich, mein Heiland, . . . nur Du . . . Du allein vermogst es . . .“ Der Tritt des Verfolgers hallte nahe hinter ihr — sie hört aber nichts mehr, ihre Seele ist verfunken in Andacht, ihr Blick schaut stillvertrauens zum göttlichen Helfer . . . da plötzlich! — was war das? Aus dem Dunkel tritt das Pulverantlitz des Erlösers heraus, bestrahlt von gluthrothem Schimmer, das schmerzreiche Haupt geneigt, aber der Blick aus den brechenden Augen scheint tröstend auf sie niederzuschauen, und seine Arme mit den durchbohrten Händen öffnen sich wie eine Freistadt der Verfolgten . . . Das Auge der Betenden starrt in stiller Verzückung die Erscheinung an . . .

Und die rothe Gluth flackernd an den Wänden hin, sie funkelt in dem reichen Silberschmuck des Altars, sie erfüllt die ganze Kapelle. Dann bringt es in die heilige Stille von draußen herein wie fernes Brausen des Meeres.

(Fortsetzung folgt.)

Standal bei Seite läßt und ernstlich an der so sehr nöthigen wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufrichtung des Landes arbeitet! Bedauerlich dagegen bleibt, daß die Oppositionsführer und früheren Minister Brin, Rudini und Zanardelli sich dem Vorstoß der Extremen anschlossen und gegen die Vertagung stimmten. Einheitlich wird dadurch die Opposition für andere Fälle freilich nicht.

D. T.

Anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels erlauben wir uns, die verehrliche Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend, sowie die unsere Stadt besuchenden Fremden und Badegäste darauf aufmerksam zu machen, daß der „Wiesbadener General-Anzeiger“ das alleinige

amtliche Organ der Stadt Wiesbaden

ist und laut wiederholter Bekanntmachung des verehrl. Magistrats nur die im „Wiesbadener General-Anzeiger“ befindlichen Publicationen der Stadt Rechtskraft besitzen.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ allein bringt aus amtlicher Quelle und zuerst von allen hiesigen Blättern neben den amtlichen Publicationen der Stadt, sowie der königlichen und der nassauischen Orts- resp. Gemeindebehörden

die offizielle tägliche Fremdenliste, die offiziellen Gurhausprogramme, die Personalien kgl. Standesamts,

usw. und ist deshalb das empfehlenswerthe Organ für das verehrl. Publikum. Auch der redactionelle Theil des Blattes ist seit längerer Zeit wesentlich vermehrt und verbessert worden, besonders durch schnelle, zuverlässige Berichterstattung auf lokalem, wie politischen Gebiet und durch ein gediegenes Feuilleton, das ohne die von anderer Seite beliebten selbstgefälligen Redaktionen immer mehr Freunde gewinnt und den „General-Anzeiger“ längst zu einem

beliebten Wiesbadener Familien-Blatte

gestaltet hat. Dank dieser Vorzüge besitzt der „Wiesbadener General-Anzeiger“ jetzt bereits die

weitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

In der näheren Umgebung ist der „Wiesbadener General-Anzeiger“ durch ca. 50 Agenturen vertreten, denen die Zeitung sofort nach Drucklegung durch Expressboten übermittelt wird.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wird mit seinen

— drei Freibeilagen —

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt

Der Landwirth

und Deutsche Mode und Handarbeit

praktische illustrierte Frauenzeitung

zum Preise von

nur 50 Pf. monatlich

Jedermann frei in's Haus

geliefert.

Wir laden zum Abonnement auf unser Blatt hiermit freundlichst ein. Unsere seitigen Leser und Freunde bitten wir, auch in Zukunft durch gest. Empfehlung unseres Blattes in ihren Bekanntenkreisen zur weiteren Verbreitung desselben beitragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Verlag und Redaction

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Deutschland

* Berlin, 26. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Herrenmeister des Johanniter-Ordens Prinz Albrecht hielt am Johannistage, dem 24. d. Mts., in seinem hiesigen Palais ein Kapitel des Johanniter-Ordens ab, an welchem der Fürst Otto zu Stolberg-Bernigerode, der Ordenskanzler Landesdirektor Dr. von Levetzow, der Ordens-Schatzmeister, Minister des königlichen Hauses von Wedel theilnahmen. Die Verhandlungen erstreckten sich, soweit wir vernommen, auf Unterhaltung und Verwaltung von Ordens- und anderen Krankenanstalten, auf Kassenberichte, Vorschläge von neu aufzunehmenden Ehrenrittern u. s. w. Nachmittags 6 Uhr hatte der Prinz die Herren, welche am Kapitel theilgenommen, und sein Gefolge bei sich zum Diner geladen. — Se. Hoheit Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Hauptmann à la suite des Generalstabes der Armee, ist unter Beförderung zu den Offizieren à la suite der Armee mit der Uniform des Generalstabes und unter Beförderung à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 85 zum Major befördert. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind gestern Nachmittag um 3 Uhr 50 Minuten von Schloß Bellevue nach Kiel an Bord des königlichen Dampfers „Danabrog“ abgereist. — Se. Durchlaucht Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen, hat sich nach kurzem Aufenthalte hier selbst nach Straßburg begeben.

* Kiel, 26. Juni. Die Kaiserin befindet sich heute sehr wohl und wird Montag oder Dienstag nach dem Neuen Palais abreisen können. — Heute Abend von 7 1/2

bis 8 1/2 Uhr findet ein großer Blumenkorso im Kieler Hafen statt, an welchem sich Boote sämtlicher Kriegsschiffe betheiligen. Die betreffenden Boote werden zu diesem Zwecke besonders geschmückt. Nach dem „Blumenkorso“ gedenkt der Kaiser einer Einladung des Admirals Rirkland an Bord des amerikanischen Flaggschiffes „New-York“ zum Diner zu entsprechen. — Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“, der Panzer „Hagen“ und das Schulschiff „Stosch“ werden sich nächster Tage nach Marocko begeben.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß vom 15. Juni, der bestimmt, daß für die Unterhaltung des Betriebes des Nord-Ostsee-Kanals eine dem Reichsamt des Innern unmittelbar nachgeordnete Reichsbehörde unter dem Namen „kaiserliches Kanalamt“ mit dem Sitz in Kiel errichtet werde.

— Die letzte Sitzung des Staatsministeriums dauerte fast fünf Stunden, von 2 bis nach 6 1/2 Uhr. An der Sitzung nahmen auch die Staatssekretäre des Reichsschatzamts und des Reichsjustizamts, Graf Posadowsky und Lieberding, Theil.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Freiherr von Marschall, hat seinen Urlaub angetreten. Während der Abwesenheit desselben ist mit seiner Vertretung der Unterstaatssekretär Frhr. von Rotenhan betraut.

* Straßburg, 26. Juni. Der Großherzog von Baden traf heute hier ein und begab sich mit dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg und dem Erbprinzen zur Ausstellung, wo er von dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses Bürgermeister Bod und den anderen Mitgliedern des Ausschusses empfangen wurde. Die Ausstellung wurde von dem Großherzog eingehend besichtigt.

Ausland.

* Wien, 26. Juni. Heute Nachmittag sind beide Delegationen, nachdem Uebereinstimmung ihrer Beschlüsse festgestellt war, mit Hochrufen auf den Kaiser geschlossen worden.

* London, 26. Juni. Die „Times“ berichtet aus Tientsin: Es laufen beunruhigende Gerüchte um, wonach die Japaner die Grenze von Liautung befestigen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 26. Juni.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Stempelsteuergesetzes. Es wird zunächst die Generaldebatte eröffnet.

Abg. v. Gynern (nat.-lib.) erkennt zunächst den Fleiß der Kommission an und fährt dann fort: Nach ungefährender Schätzung würden die Mehreinnahmen nach dem Entwurfe mindestens 24 Millionen Mark betragen haben, trotz aller Ablehnung des Ministers. Die Kommission hat allerdings dafür gesorgt, daß diese Ueberschüsse herabgemindert sind. Hoffentlich wird auch das Herrenhaus bemüht sein, zum Zustandekommen der Vorlage mitzuwirken.

Abg. Krause (nat.-lib.) sieht zwar nicht überall auf dem Standpunkt des Vorredners, theilt aber den Wunsch desselben nach Zustandekommen des Gesetzes. Redner bedauert jedoch, daß die Anträge seiner Partei in der zweiten Lesung nicht aufgenommen wurden.

Abg. Richter (frs.): Durch das in der Kommission zu Stande gekommene Compromiß wird nur ein Theil unserer Bedenken gegen die Vorlage beseitigt. Redner empfiehlt eine von ihm eingebrachte Resolution, worin die Regierung zur gesetzlichen Regelung des Erlasses der Stempelsteuer aufgefordert wird.

Finanzminister Riquel: Gegenüber den Schätzungen des Herrn v. Gynern bleibe ich bei meinen auf genauer Ermittlung beruhenden Angaben, die ich schon in der ersten Lesung gemacht habe. Den Eifer und die Gründlichkeit der Kommission erkenne ich gerne an, wenn wir auch viele Beschlüsse derselben äußerst unebenmäßig sind; aber ich hoffe auf das Zustandekommen der Vorlage und denke deshalb: darum keine Feindschaft! (Heiterkeit.) Herr Richter übersteht bei seinem Antrage, daß in Preußen die Verhältnisse anders liegen als im Reich. In Preußen steht das Recht der Krone, Stempelerlasse zu bewilligen, fest; hätten wir diese Bestimmung nicht, so müßten wir sie neu schaffen, denn ohne diese wäre Billigkeit in der Verwaltung nicht zu üben.

Abg. v. Puttkamer-Ohlau (kons.): Wir halten die Vorlage für einen bedeutenden Fortschritt gegenüber dem bestehenden Recht. Eine Mehreinnahme halten auch wir für wahrscheinlich, allein sie ist auch nöthig, um den Ausfall bei anderen Positionen zu decken. Auf Prinzipien haben wir uns bei unserer Stellungnahme nicht gestützt.

Abg. Kirck (Str.): Für die Staatskasse wird sich jedenfalls keine Mehreinnahme ergeben. Das Centrum wird dem Compromiß zustimmen.

Abg. v. Hedlich (frs.) bittet ebenfalls, möglichst einstimmig dem Compromiß zuzustimmen.

Abg. Richter tritt den Ausführungen des Ministers entgegen, während dieser bei seinen Behauptungen bleibt. Damit schließt die Generaldebatte. Es wird sodann der Tarif beraten. Die Positionen 1 bis 23 werden debattelos angenommen mit einigen nach dem (Compromiß-)Antrage Gamp vorgeschlagenen Änderungen, die lediglich redactioneller Natur sind.

Zu Pos. 24 „Fideikommissstiftungen“ liegt eine Resolution Gamp (frs.) vor: Die Regierung zu ersuchen, mit möglicher Beschleunigung einen Gesetzentwurf über anderweite Regelung des Fideikommisswesens vorzulegen.

Die Position wird angenommen.

Zu Pos. 25 „Gesellschaftsverträge“ beantragt: Die Resolution wird gesondert behandelt. Abg. Richter, das Einbringen von Vermögen bis zu 500,000 M. bei Gesellschaften steuerfrei zu lassen (Die Vorlage verlangt 1 Proc. Stempel.)

Nachdem der Minister den Antrag bekämpft, wird derselbe abgelehnt.

In der Pitt. D. der Pos. 25 wird der Stempel nach der Vorlage verschieden abgestuft für Ueberlassung der Rechte an dem Gesellschaftsvermögen bis zu 1 Proc.

Abg. Krause (nat.) will in allen Fällen einen Festschmelz von 1,50 M. festsetzen.

fernere Anträge Hansen (natl.), Kirsch (Centr.) und Buttamer (conf.) bezogen die Ermäßigung der Stempelfeie in einzelnen Ziffern bis auf 1/50 pSt.

Nach längerer Debatte wird der Antrag Kirsch angenommen, alle übrigen Anträge werden abgelehnt, bezw. sind sie durch Annahme des Antrages Kirsch erledigt.

Bei Post. 32 wird vom Regierungsrath aus erklärt, daß die Stempelfeie über Rüben, wenn sie von dem Produzenten mit dem Abnehmer abgeschlossen werden, unbedenklich stempelfrei sind.

Zu Post. 47 „Pacht- und Miethsverträge“ wird der Compromissantrag Camp, wonach die mündlichen Miethsverträge stempelfrei bleiben, dagegen das Miethsverzeichnis beibehalten wird, beibehalten angenommen.

Auf eine Anfrage des Abg. Ricker (fr. Prog.) erwidert Minister Miquel, daß die Quittungsbücher, welche über Abschlagszahlungen angelegt werden auch künftig stempelfrei bleiben.

Der Rest des Tarifs wird debattenlos angenommen und zwar mit einigen vom Abg. Camp (fr. conf.) beantragten Änderungen, die jedoch lediglich redactionelle Bedeutung haben.

Es folgt die Beratung des Gesetzesentwurfs. Auch hier werden mehrere Änderungen redactioneller Art nach dem Compromissantrag Camp u. Gen. angenommen.

Zu § 30 liegen Änderungsanträge vor. Der § bestimmt, daß außer den Steuerbehörden auch die Beamten die Pflicht haben, die Besteuerung der ihnen vorkommenden Urkunden zu prüfen.

Nach längerer Debatte wird ein Antrag Stephan-Beuthen angenommen, wonach außer den Steuerbehörden alle diejenigen Staats- oder Kommunal-Beamten oder Behörden, welchen eine gerichtliche oder Polizeigewalt anvertraut ist, die besondere Verpflichtung haben, auf Befolgung der Stempelgesetze zu halten und alle bei ihrer Amtsverwaltung zu ihrer Kenntnis kommenden Umdruckungen gegen dieses Gesetz von Amtswegen zur Anzeige zu bringen. Mit dieser Änderung wird § 30 genehmigt; der Rest der Vorlage wird gleichfalls angenommen.

Damit ist die dritte Lesung beendet; das Gesetz wird sofort in definitiver Abstimmung genehmigt.

Es bleiben noch zu erledigen die Resolutionen Richter betr. die gesetzliche Regelung der Stempelbefreiungen und Camp betr. die gesetzliche Regelung des Fidei-Commisswesens.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Wahlprüfungen, Berathungssitzung und Kleinbahn-Verhandlungen. Schluß 4 Uhr.

Locales.

* Wiesbaden, 27. Juni.

= **Pfarrpersonalien.** Vom 1. Juli ab sind versetzt: Herr Pfarrer Roncal von Sonnenberg als Pfarrer nach Oberiefenbach, Pfarrverwalter Planz von Oberiefenbach als Caplan nach Weilbach, der seither beurlaubte Pfarrer Herborn von Heidenheim als Pfarrer nach Sonnenberg, Caplan Metz von Limburg als Chorregent nach Kiedrich, Caplan Dellinger von Weilbach als Caplan nach Limburg.

= **Für das Bismarckdenkmal** gingen noch ein: Durch Herrn Landrath Dr. Meiser in Homburg gesammelt 74 Mk. und 41 Pf. — Durch Herrn Bauath Winter von Herrn Rentner Hoff 20 Mk.

= **Baderfrequenz.** Wiesbaden 49,343, Schwalbach 1748, Weilbach 61, Homburg 2073, Ems 7429, Münster a. St. 730, Kreuznach 1950, Baden-Baden 21,877, Helgoland 1132, Ostende 3333, Scheveningen 2315.

= **Sterblichkeits- und Gesundheits-Verhältnisse.** Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamts sind in der Zeit vom 9. bis 15. Juni d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, in Wiesbaden 20,6 als gestorben gemeldet. Auch in dieser Woche blieb der Gesundheitsstand in den meisten europäischen Großstädten ein günstiger und die Sterblichkeit eine niedrige, wenn auch aus einer größeren Zahl von Orten etwas höhere Sterblichkeitszahlen als aus der Vorwoche mitgeteilt werden.

= **Süddeutsches Männer-Doppel-Quartett.** Wie wir schon mittheilten, wird morgen Freitag das süddeutsche Männer-Doppel-Quartett in dem Abend-Concerte im Curgarten auftreten. Das Quartett hat schon mehrmals mit vielem Beifalle im hiesigen Curgarten concertirt und auf seinen durch Deutschland unternommenen Concertreisen, gelegentlich deren es auch im Friedrich-Wilhelms-Concertpark in Berlin, im Erichspalast in Leipzig, im Stadtpark in Cassel u. s. w. auftrat, überall die ungetheilte Anerkennung des Publikums und der Presse gefunden. Im Jahre 1893 hatte das Quartett die Ehre zu einem Hof-Concerte vor Sr. Majestät dem König Albert und Ihrer Majestät der Königin Carolina von Sachsen, bei Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz nach Schloss Plauitz berufen zu werden. Das Repertoire des Quartetts besteht aus Kunstgesängen, Volksliedern und heiteren Stücken und verspricht das aufgestellte Programm den Concertbesuchern genussreiche Stunden. Besonders Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch sind alle Curgartenarten beim Eintritt zum Garten vorzuziehen.

= **Anschluß-Matinée.** Vor einem ziemlich zahlreichen Publikum, was bei dieser Sommer- und noch dazu Mittagsstunde, viel heißen will, hielt Herr Dr. Emil Kandler den ersten seiner beiden angekündigten Vorträge. Redner ging von dem Punkte aus, daß die moderne künstlerische, wie allgemeine Richtung dem Realen, Wahren, Naturgemäßen huldigt und entwickelte derselbe so seinen Vortrag in ansprechender, klarer Weise, indem er eine kurze Skizze von Anschluß' Leben und seine großen Verdienste zur Photographie einführte. Der aufgestellte Apparat funktionirte trefflich und wurde eine Fülle von ausgezeichneten Momentbildern aus dem Leben gegeben, worunter besonders die historischen Gruppen, wie Nationaldenkmal-Entstehung, Grundsteinlegung zum neuen Reichstagsgebäude, Wandversenen aus dem Leben des hochseligen Kaisers Wilhelm I., die Reichsfeste der beiden deutschen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. u. A. m. von sehr großem Interesse waren. In scharfer und gleichzeitig stimmungsvoller Wiederholung zeigten sich die Bilder. Unter den Thierfiguren fanden wir oft solche von wahrhaft künstlerischer Schönheit, Motive wie: „Weidende Hirsche“, „Raubthiere“, der Affe in den posierlichsten und drolligsten Situationen, der Storch mit Familie — alle den scharfen und schärfsten Beobachtungen und Aufnahmen des Meisters Anschluß unterworfen. Ferner ist als ein außerordentlich interessantes Stück die Aufnahme eines fliegenden Geschosses zu bezeichnen, sowie ein Situationsplan aus der Vogelschau (vom Ballon aus) photographirt. Die beweglichen Bilder, darunter „Pferd beim Rennen“ und „Turner beim Pferdturnen“ gefielen allgemein und kann man, kurz gefaßt, diesen ersten Projections-Vortrag als einen wohl gelungenen bezeichnen. Die erläuternde Vortragweise des Herrn Dr. Kandler ist eine höchst unterhaltende und erntete Redner somit auch zum Schluß lebhaften Beifall. Wie die heutige Matinée, so beginnt auch die morgige (Freitag) präcis 11 Uhr, Mittags. Der außerordentliche Beifall, welchen die Originalarbeiten von Ottomar Anschluß gefunden haben, dürfte auch dem Vortrag über den Nordpolfahrt und seine Voraussetzungen, schon

um seines aktuellen Interesses willen, sicher sein. Es soll jedoch noch vorweg bemerkt werden, daß der Vortrag in der hierorts gebotenen Gestalt eine Verschmelzung zweier Sondervorträge ist, da ein großer Vortrag speziell über die Kaiserliche Marine infolge bereits getroffener Dispositionen in Wiesbaden 3. J. leider nicht gehalten werden kann. Der so gestaltete Vortrag wird für Jedermann von hohem Interesse sein, da er an amtlichen Aufnahmen aus den verschiedensten Bauwerken und Baustadien des Kanals die Art der Entstehung desselben zur deutlichen Anschauung bringt, und durch die Hinzufügung einzelner Marinebilder den Nachweis für die Größe und die militärtechnische Bedeutung des Kanals liefert. Nach einem gestern hier eingetroffenen Telegramm sollen auch Bilder von der Schlußfeier in Kiel noch vor der Matinee hier eintreffen und erhält damit jeder die Möglichkeit, die Feier nachträglich im Geiste zu durchleben. Wir wollen schließlich noch einmal darauf verweisen, daß sämtliche Bilder auf amtlicher Quelle beruhen, da die Kanalbilder im Auftrage der Kaiserlichen Kanal-Kommission in Kiel aufgenommen wurden, während die Marinebilder vom Reichsmarineminister, bezw. dem Oberhofmarschallamt eigens zu diesem Vortrage geliefert sind. Alles in Allem genommen, bietet die Freitag-Matinee im Kurhaus eine so seltene Gelegenheit zur instruktiven Unterhaltung, wie sie sobald nicht wiederkehrt.

= **Stipendium.** Aus der Wilhelm'schen Jubiläums-Stiftung ist für das Etatsjahr 1. April 1895/96 ein Stipendium von 240 Mk. zu vergeben. Theologiestudierende, welche im Universitätsstudium begriffen sind, dem ehemaligen Herzogthum Nassau angehören und gute Zeugnisse über Fleiß und Betragen vorlegen können, wollen sich bis Mitte Juli unter Vorlage ihrer Zeugnisse in beglaubigter Abschrift bei dem Curator Herrn Consistorialrath Wilhelm in Biebrich melden.

= **Geschenk.** Herr Rentner Oßermann hier selbst hat, wie das „Kirchl. Anstbl.“ meldet, der ev. Kirchengemeinde Massenheim als Beihilfe zur Anschaffung einer Orgel 600 Mk. gespendet.

= **Zur gest. Beachtung.** An der Spitze unseres heutigen II. Blattes beginnen wir unter dem Titel „Im Gewühl der Schlachten“ mit dem Abdruck einer Reihe von Artikeln, in denen der bekannte Schriftsteller Theodor Stomer seine Erinnerungen an den Krieg von 1870/71 schildert. Unsere Leser werden die fesselnden und zeitgemäßen, nur Selbsterlebtes darstellenden Schilderungen gewiß mit Interesse verfolgen. Für das Feuilleton unseres Blattes haben wir mehrere spannende und gediegene, neue Romane erworben, deren Abdruck in der ersten Hälfte nächsten Monats beginnen wird.

= **Die Festschrift zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Gewerbevereins für Nassau,** bearbeitet von Herrn Oberlehrer Laub, ist durch die hiesigen Buchhandlungen zum Preise von 2 Mk. zu beziehen.

= **Pionier-Übungen.** Gestern begaben sich mit der Taunusbahn eine große Anzahl Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften von verschiedenen Waffengattungen der umliegenden Garnisonen zwecks Augenscheinnahme der von den Pionieren über den Main geschlagenen Brücke nach Otrifeld.

= **Impfung mit Tuberkulin.** Auf Grund eines von dem Königl. Landes-Deponierkollegium in seiner letzten Sitzung gefaßten Beschlusses über die Frage: „Welche Maßregeln empfehlen sich, um der Tuberkulose des Rindviehs, der Schweine und Ziegen entgegenzuwirken u. s. w.“ wird empfohlen, nur solche Bullen mit Hilfe von Staatsmitteln auf Bullenfaktionen aufstellen zu lassen, welche durch Impfung mit Tuberkulin als nicht tuberkuloseverdächtig erkannt worden sind. Es ist der „Verl. Korresp.“ zufolge in Aussicht genommen, derartige Impfungen, die am zweckmäßigsten bei dem Verkäufer vor der Abnahme der betreffenden Tiere zu erfolgen haben, von einem beamteten Thierarzt vornehmen zu lassen, der auf Antrag von dem zuständigen Regierungspräsidenten bezeichnet werden soll, und welchen auf seinen Antrag auch das für die Impfung erforderliche Tuberkulin vom Ministerium für Landwirtschaft unentgeltlich geliefert werden wird.

= **Proffschaden in den Weinbergen.** Mit Rücksicht auf den immer deutlicher hervortretenden nicht unbeträchtlichen Proffschaden sind, wie die amtliche „Verl. Korresp.“ schreibt, in diesem Jahre für jetzt nur geringe Aussichten auf eine zufriedenstellende Weinernte in den domänenfiskalischen Weinbergen zu erwarten, wenn der Verlauf der Blüthe durch sehr warmes Wetter begünstigt und der Nachsommer warm und trocken wird.

= **Der nächstjährige Fleischer-Verbandsstag** wird nach dem Beschlusse der in Köln getagten letzten Generalversammlung in Mannheim abgehalten werden.

= **Der Wiesbadener Beamten-Verein** unternimmt am 7. Juli cr. einen Familienausflug nach St. Goar. Der Abmarsch mit Musik erfolgt 6^{1/2} Uhr früh vom Rindl, Biebricherstraße; die Abfahrt von Biebrich per Dampfer 8 Uhr. Ankunft in St. Goar 10^{1/2} Uhr, woselbst nach Besichtigung der Burg Rheinfels im Gasthof zur Rheinfels zu Mittag gespeist wird. Rückfahrt per Dampfer 5 Uhr Nachmittags; Ankunft in Biebrich gegen 9^{1/2} Uhr.

= **Im Christlichen Arbeiterverein** findet heute Donnerstag Abends 9 Uhr, Ranerstraße 4, 1. die Beratung der von der Kommission festgesetzten Satzungen für die Arbeiterbauengesellschaft statt. Der Zutritt steht allen, welche sich für die Sache interessieren, frei.

= **Der Zither-Verein** feierte am Sonntag Nachmittag wie alljährlich sein Sommerfest. Diesmal waren es die prächtigen Festschiffe der Gesellschaften des „Biebricher Festschiffers“, in die der Verein eingeladen hatte und die schon zur bestimmten Ankunftszeit vollständig überfüllt waren. Der Musikverein verschönerte mit herrlichen Piecen das Fest, während der Verein, unseres Wissens vom ersten Male, ein Ensemble von 12 Zithern stellte, gewiß ein Wagniß für so große Räume. Die Vorträge waren, aber trotzdem überall gut verständlich und der rauschende Beifall, der jeder Nummer folgte, zeigte, daß der Zither-Verein ganz tüchtige Kräfte, sowohl im Einzel- wie im Ensemblespiel besitzt. Auch für die lieben Kleinen war auf das Beste gesorgt, wie die ganze Veranstaltung als wohl gelungen bezeichnet werden darf.

= **Fruchtpreise.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 100 Kgr. Mk. 13.20 bis 13.80, Heu 100 Kgr. Mk. 3.60 bis 4.80, Stroh 100 Kgr. Mk. 2.80 bis 2.80.

= **Heidelbeeren!** Die Heidelbeerernte hat, wie uns „vom Westerwald“ geschrieben wird, ihren Anfang genommen, die Sträucher sind dieses Jahr sehr stark mit der beliebten Frucht behangen. Der Preis stellt sich im Durchschnitt pro Liter 15 bis 20 Pf. Auch die Himbeerernte verspricht gut auszufallen.

= **Lebensmüde.** Gestern Nachmittag verstarb ein seit längerer Zeit leidender, in der Pangasse wohnender Privatier, früherer Möbelhändler, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Der Lebensmüde erreichte jedoch seinen Zweck nicht, da der Nagel, an dem der Todesstrick befestigt war, losriß. Hieraus griff der Bedauernswerte, der jedenfalls in einem Augenblicke

geistiger Umnachtung gehandelt hat, zum Revolver und brachte sich eine lebensgefährliche Schußwunde in die rechte Schläfe bei. Der Schwerverletzte, der wohl kaum mit dem Leben davon kommen dürfte, wurde in das städtische Krankenhaus verbracht.

= **Diebstahl.** Von einem Handlaren wurde eine Wagenbede gestohlen, während derselbe vor einem Hause in der Rheinstraße stand. Die Wagenbede ist von Segeltuch und trägt die Aufschrift: „Philipp Göbel, Weinhandlung.“ Auf dem Sedanplatz wurde einem Arbeiter ein Wams entwendet.

= **Befristungswahl.** Herr Rentner H o e h l von Dresden hat die Villa des Herrn Dr. med. Brandau, Biebricherstraße Nr. 15. käuflich erworben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

= **Wiesbaden, 26. Juni.** Neu einstudirt: **Don Juan**, große Oper in 2 Acten von Mozart. Endlich hat auch Mozart's unsterbliches Meisterwerk, „die Oper aller Opern“ genannt, seinen wie immer freigegebenen Einzug in das neue Haus gehalten. Etwas erheblich Neues über diese unbegreiflich geniale Schöpfung zu sagen, möchte wohl seine unüberwindlichen Schwierigkeiten haben, da bereits eine ganze Literatur über dieselbe existirt. Immer aber und immer wieder werden wir seiner in ungeschwächter Jugend strahlenden überaus Melodist mit Entzücken lauschen können, so oft wir Gelegenheit haben, es zu hören und immer wieder auch die meisterhafte, bis ins kleinste Detail gehende Charakteristik, die in überaus scharfer Individualisirung der im „Don Juan“ auftretenden Figuren bewundern müssen. Diese Oper, ebenso wie „Figaro's Hochzeit“, zeigt uns keine Engel, keine Teufel, keine Götter, auch keine personificirten Tugenden, sondern wahre echte, warmblütige Menschen mit allen ihren Schwächen und Fehlern und ihrer ganzen realistischen Wahrheit, aber gehoben und verklärt durch die ideale Schönheit der Mozart'schen Musik. Nicht nur das Tragische findet hier seinen ergreifenden, hochdramatischen Ausdruck, die süße Sprache der Liebe, die Ironie, die seine, sowie die grobe und niedere Komik, alle feiern sie hier ihre Triumphe. Das über 100 Jahre alte Werk ist keine Schöpfung, die nur noch ein lebendig wurzelt noch in der Gegenwart, und es ist auch heute noch ein Bedürfniß des gesamten Publikums, dem Genuß dieses einzigen Werkes sich hingeben zu können. Wir entsprechen daher wohl allenseitigen Wünschen, wenn wir hier die bestimmte Hoffnung aussprechen, das Werk möge nun öfter in der Folge das Repertoire unserer königlichen Hofbühne zieren. — Zwei Gäste wirkten bei dieser Vorstellung mit: Fr. Cronegg von Berlin in der Rolle der „Donna Anna“ und Herr Emil Reiz vom Stadttheater in Frankfurt a. M. als „Masetto“. Fr. Cronegg hat hier früher schon einmal als „Leonore“ im Beethoven'schen „Fidelio“ den Eindruck einer talentvollen, gut geschulten Sängerin gemacht. Gestern war sie leider nicht besonders disponirt, in Folge dessen die Stimme häufig etwas flach und spröde klang. In den großen Recitativen des 1. Actes vermochte sie noch nicht die Leidenschaft und die dramatische Berührung zu entfalten, welche die Parthie der Donna Anna verlangt, auch hatte ihr Spiel im Ganzen noch etwas lebhafter sein können. Sehr schön sang sie das Recitativ und das Varghetto der sogenannten „Brieftasche“, während ihr in dem darauffolgenden Allegretto manches mißlang. Jedenfalls aber ist sie als eine viel versprechende, verwendbare Kraft zu betrachten, auch wirkt sie durch eine angenehme Bühnenerscheinung. Ein recht guter „Masetto“ im Spiel und Gesang war Herr Reiz, nur hat sein Organ nicht die nötige Tiefe, welche die Rolle des Masetto verlangt, ein Fehler, der allerdings bei den Sängern dieser Parthie sehr häufig vorkommt. Fr. Giergl sang die „Elvira“ wieder musikalisch sicher, wenn auch nicht immer ganz rein, besonders in der Höhe, ihr Stimmumfang ist eben nicht ganz ausreichend genug nach der Höhe, um diese Rolle vollständig bewältigen zu können, auch klang das Organ der Sängerin häufig wieder ziemlich scharf und angegriffen. Fr. Manci gab die Parthie der „Zerline“ musikalisch wieder correct, doch gefiel es ihr nicht, den naiven Ton zu treffen, durch welche diese herrliche Soubrette-Figur erst zu ihrer vollen Wirkung gelangt. Herr Müller spielte den „Don Juan“ wie immer nobel und gehobelt, brachte aber die Cantilene nicht zu ihrem vollen Recht; dieselbe kam häufig nur gebrochen zu Gehör. Herr Buff-Gießer spielte den „Don Octavio“ so freilich, sang ihn aber in seiner Weise ganz gut, wenn auch die Mozart'sche Cantilene sich mit der Gesangsmannier des Sängers noch weniger verträgt, als die anderer Componisten. Sehr gut war wieder Herr Ruffini als „Beporello“, und wieder hielt sich auch Herr Schwiegl als „Reinert von Gak“, nur müßte er von Statu etwas größer sein. Mit den Zeitmahren waren wir nicht immer ganz einverstanden, besonders die Arien der „Zerline“ schienen uns doch zu langsam genommen zu sein, übrigens aber verdient auch diese Aufführung, welche unter der Leitung des Herrn Capellmeisters Rebecck und Regisseur Dornetowah stattfand, wieder ein vorzügliches Lob. Erwähnt sei noch die prächtige Begleitung der Secco-Recitative seitens des Herrn Schlar, wenigstens wir auch nicht im Stande sind uns für die Begleitung am trockenen, indifferenten Clavier sonderlich zu begeistern; da wäre sogar der geprochene Dialog noch entschieden vorzuziehen. Die Ausstattung war wieder ganz hervorragend brillant und geschmackvoll. Die Aufführung fand bei ausverkauftem Hause statt.

= **Residenztheater.** Wie uns aus dem Theaterbureau gemeldet wird, ist das Repertoire, wie folgt, festgesetzt: Heute Donnerstag findet die drahtliche Posennovität aus dem Französischen „Casimir und Zidore“ im Repertoire des Residenztheaters Aufnahme, eine Novität, in welcher der bekannte Comiker Conrad Dreher mit Vorliebe gastirt. Freitag, den 28. Juni, findet eine Wiederholung von Nordmanns „Gefallene Engel“ statt, welche bei der Erstaufführung allgemein gefallen hat und ein zugkräftiges Repertoirestück zu werden verspricht. Samstag, den 29. Juni, wird der heitere Schwan „Fatale Geschichte“ wiederholt. Sonntag, den 30. Juni, „Casimir und Zidore“ und „Im Befehl Herr Lieutenant“. Montag, den 1. Juli, gelangt Sudermanns „Schmetterlingsflucht“ zur Aufführung. Dienstag geht abermals eine Novität in Scene, welche jetzt überall gegeben wird und zwar „Der Hahn um Korbe“ (Le cog da vittage). Dieser tolle Schwan ist das zugkräftigste Stück der diesjährigen Saison in Paris. Mittwoch, den 3. Juli, tritt Herr Director Julius Fiala zum zweiten Male auf und zwar in Dumas „Kean“ oder „Leidenschaft und Genie“.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Gesunde Kost.

Geehrte Redaction! Schon vor einiger Zeit wollte ich Ihre Freundlichkeit einmal in Anspruch nehmen, mir die Aufnahme einiger Zeilen in Ihrem „Sprechsaal“ zu gewähren anlässlich einer Festschrift, welche ein hiesiges Blatt bezüglich der Verfassung eines Tanzlehrers brachte. Ein „Fest“ wird jeder Leser derselben unwillkürlich ausgekostet haben und ob dieses Wort des Abdruckes ausschließlich dem Verhafteten gegolten hat, das zu beurtheilen

überlasse ich Ihnen, umso mehr, als anderen Tages das Blatt diese schmerzliche Botschaft als unwahr widerrufen dürfte. Uebersicht hat nun die — gelinde gesagt — Selbstüberhebung dieses Blattes, welches sich in seiner neuesten Abonnements-Kelime damit brüht, „jederzeit eine gesunde, von Sensation und Frivolität freie Kost zu bieten“. Na, wer Nachrichten solchen Inhalts für „gesunde Kost“ hält, der weiß nicht, wie gesund das ist, wenn jemand, der auf „wirklich gesunde Kost“ reflectirt, so etwas als „von Frivolität freie Kost“ vorgelegt bekommt. Ihr ergebener

Strasskammer-Sitzung vom 26. Juni.
(Schluß.)

□ **Diebstahl.** Die Tagelöhner Jos. D. und Joh. R. von hier haben im Februar 1894 einem hiesigen Kupferschmied einen Messingtrahnen gestohlen und werden hierfür, ersterer, weil vorbestraft, mit drei Monaten, letzterer mit 6 Wochen Gefängnis als Strafe belegt.

□ **Widerstand.** Die Tagelöhner Wilh. Kl., Robert R. und August H., alle hier wohnhaft, hatten sich wegen Widerstandes, Zusammenrottung, Körperverletzung, Verleumdung u. zu verurtheilt. Am 3. Mai d. Js. Nachmittags hatten die drei Angeklagten ihren bösen Tag. Sie hatten, wie sie sagen, durchgearbeitet und waren ausgelohnt worden. Nun wurde auch einer getrunken und da fanden sie denn Nachmittags an der Ecke des Michaelsberges und der Schwalbacherstraße, als gerade ein Fuhrmann letztere Straße heraufgefahren kam, der auf den Michaelsberg einbiegen wollte. Den auf dem Wagen sitzenden Fuhrmann schlugen sie an, er solle ihnen aus dem Wege fahren u. s. w. Der Fuhrmann fuhr weiter, machte aber einen ihm begehrenden Schuttmann auf das Gebahren der drei Leute aufmerksam. Der Schuttmann begab sich zu den Leuten und verwies ihnen ihr Verhalten. Aber da kam er schon an! Sie vergriffen sich an dem Schuttmann und im Nu hatte sich denn auch eine Menschenmenge angesammelt, die Partei für die drei Angreifer zu nehmen drohte, denn Rufe, wie: „Auf die Hunde“, „Schlagt sie todt“ u. wurden laut. Einige einfältigste Personen schickten zum Revier, um Hilfe für den bedröhten Schuttmann zu holen. Diese kam allerdings sehr bald, aber es gelang nur mit der größten Mühe, die wüthenden Angreifer zu bändigen, dingfest zu machen und auf's Revier zu verbringen. Das Urtheil erging gegen Wilh. Kl. auf 1 Jahr, gegen Robert R. auf 4 und gegen Aug. H. auf 5 Monate Gefängnis.

Aus der Umgegend.

— **Kloppenheim, 26. Juni.** Auf mehrfachen Wunsch findet hier in den Sälen des Gast- und Brauhauses „Zur Krone“ auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Wander-Kasinos eine Ausstellung von Früchtholz statt, die vom Sonntag, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, zur Besichtigung für Jedermann unentgeltlich geöffnet ist. Von 4 Uhr ab findet unter Führung des Vorsitzenden Herr C. G. Gohmann ein gemeinschaftlicher Rundgang durch einen größeren Theil der hiesigen Obstbaumanlagen statt; bei welcher Gelegenheit der Kreisobstbaulehrer praktische Unterweisungen in der Behandlung der jungen Obstbäume im Sommer (Grünschnitt) erteilen wird. Zu einem recht fleißigen Besuche der Ausstellung und einer recht zahlreichen Theilnahme an dem gen. Rundgange werden nicht allein die Mitglieder des landwirthschaftlichen Kasinos, sondern sämtliche Landwirthe, Obstzüchter und alle sonstigen Interessenten aus nah und fern herzlich eingeladen.

□ **Niederwalluf, 26. Juni.** Die Crescenz aus 1893 des hiesigen Winger Vereins und zwar 14 Halbstück, darunter sich hervorragende Spitzen befinden, gingen durch Kauf in den Besitz der Firma Schneider u. Pfeiffer zu Schierstein über. Der besagte Verein gewährt unbedingte Reinheit seines Wachstums, was von den jeweiligen Käufern ebenso beachtet wird, als dieser Punkt sehr nachschmeckend ist. („H. C.“)

□ **Glück, 26. Juni.** Dem Herrn Lehrer Friedr. Blum von der Blinden-Anstalt zu Frankfurt a. M., an welcher derselbe seit 1. November 1892 segensreich wirkt, ist die evangelische Schulkirche hier mit 15. August c. übertragen worden.

□ **Embs, 26. Juni.** Abgereist ist heute Vormittag 10 Uhr Se. Exc. der Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal nach beendeter Kur von hier.

□ **Marienthal, 26. Juni.** Vergangenen Samstag stürzte der Gastwirth Joseph Röder von Rist bei Hachenburg vom Heu-

wagen so unglücklich herunter, daß er bereits am Montag Morgen an den erhaltenen inneren Verletzungen erlegen ist. — Samstag Morgen verunglückte auf der Grube Hindeweide bei Steinebach der Bergmann Heinrich Wolf von Gebhardsheim, welcher im vergangenen Herbst seine Militärdienst beendet. Derselbe war mit Bohren beschäftigt und ist das Gestein, in welchem, wie vermuthet wird, ein früher nicht losgegangener Schuß enthalten, gesprengt. Schwere Verletzungen im Gesicht und an den Händen erlitt der ein Opfer seines Berufes gewordene Bergmann; er wurde sofort in die Klinik nach Gießen gebracht.

— **Marburg, 26. Juni.** Abendig verbrannt ist im benachbarten Gölbe das Härtchen eines Arbeiters, welches sich unvorsichtig dem Küchenfeuer genähert hatte.

Handel und Verkehr.

□ **Limburg, 26. Juni.** Rother Weizen pro Maltre 13,65 Mark. Weißer Weizen —, Mt. Korn (neues) 10,10 Mt. Gerste (neue) 7,50 Mt. Hafer 5,80 Mt., (neuer) —, Mt. Butter 1 Kilo 1,90 Mt. Eier 2 Stück 10 Pfg.

□ **Diez, 26. Juni.** Der Besuch des heutigen Marktes war gut. Gute Waare fand flotten Abzug. Der Auftrieb von Vieh konnte besser sein. Es galten Ochsen 1. Qual. 66—68 Mark, 2. Qual. 60—62 M., Kühe und Rinder 1. Qual. 62—64 Mark, 2. Qual. 54—56 M., Fette Schweine 1. Qual. 44—46 Mark, 2. Qual. 40—42 M. per Centner Schlachtgewicht; Kälber 1. Qual. 60 Pfg., 2. Qual. 54 Pfg. per Pfund Schlachtgewicht; Ferkel 1. Qual. 100—102 Pfg., 2. Qual. 90—92 Pfg. per Pfund Schlachtgewicht; Jungvieh 1. Qual. 340—380 M.; Jungstiere und Rinder 80—100 M. Der Schweinemarkt war gut besucht und der Handel lebhaft. Käufer kosteten das Paar 40—50 M.; Einleischschweine das Paar 60—70 M.; Saugferkel das Paar 26—28 M.

□ **Raffau, 26. Juni.** Der heute dahier abgehaltene Markt war sehr stark besucht; aber der Handel flau. Der Auftrieb von Vieh war sehr stark. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. 72 Mark, 2. Qual. 70 Mark, Kühe und Rinder 1. Qual. 65 Mark, 2. Qual. 58 Mark, Fette Schweine 1. Qual. 46 Mark, 2. Qual. 44 Mark per Centner Schlachtgewicht; Kälber per Pfund Schlachtgewicht 1. Qual. 75 Pfg., 2. Qual. 70 Pfg. Jungvieh und frischmelende Kühe und Rinder 350—400 Mark. Jungstiere war sehr gesucht und theuer; ein Rind Simmenthaler Race, 1½, Jahr alt, 182 Mark. Der Schweinemarkt war sehr besucht, aber der Handel flau. Käufer galten das Paar 40—50 Mark; Einleischschweine das Paar 80—100 Mark; Saugferkel das Paar 20—30 Mark. Der Rammmarkt war stark mit Buden besetzt, aber das Geschäft sehr schlecht und die Kaufkraft sehr gering.

□ **Montabaur, 26. Juni.** Weizen (160 Pfd.) 13,20 Mt. bis —, Korn —, Mt. Gerste (130 Pfd.) 8,70 Mt. Hafer (100 Pfd.) 6,40 Mt. Kartoffeln per Centner 3,00 bis —, Mt. Kornstroh (100 Pfd.) 1,50 Mt. Heu (100 Pfd.) 2,00 Mt. Butter per Pfd. 0,80 Mt. Eier 1 Stück 5 Pfg.

Telegramme und letzte Nachrichten.

□ **Berlin, 27. Juni, Mittags.** Heute Vormittag fand die Gerichtsverhandlung gegen die Hrn. v. Koye und v. Schrader wegen Zweikampfes statt. Jeder der beiden Angeklagten wurde zu drei Monaten Festungshaft verurtheilt.

□ **Berlin, 27. Juni, Mittags.** Zur Stichwahl im Wahlkreis Colberg-Edslin proklamirt der Vorstand der antisemitischen Volkspartei vollständige Stimmeneinigkeit. — Die Untersuchung gegen die am 1. d. M. wegen Majestätsbeleidigung verhafteten bulgarischen Studenten Reinow und Iwanow ist in vollem Gange. Es verlautet, die Behörde wolle gegen eine weitere Anzahl verdächtiger ausländischer Studenten vorgehen. Es seien der Behörde 18 russische und bulgarische Studenten als verdächtig bezeichnet worden.

□ **Riel, 27. Juni.** Prinz Thomas von Italien, der Herzog von Genoa, ist à la suite der deutschen Marine gestiftet worden.

□ **Riel, 27. Juni.** Das italienische Thurmsschiff „Sardegna“ ist noch immer fest. Vorläufig ist keine Aussicht es abzubringen. Die Werftdampfer „Norden“, „Marinichule“ und „Gertha“ sind abgegangen, um Sardegna zu erleichtern.

□ **Memel, 27. Juni.** Nach zweitägiger Verhandlung verurtheilte das hiesige Schwurgericht den Bootsmann Greitschuk,

welcher Nachts seinen Schwager überfallen und erschossen, sowie dessen Tochter im Brunnen ertränkt hatte, wegen Doppelmord zweimal zum Tode.

□ **Wien, 27. Juni.** Kaiser Franz Joseph trifft bestimmt am 9. September in Stettin ein, um den dreitägigen deutschen Wandern beizuwohnen.

□ **Miskolcz (Ung.), 27. Juni.** In dem Orte Kiskügd wurde gestern ein Gutsbesitzer von Räubern ermordet, welche Johann sein Haus plünderten. Der Führer der Bande ist bereits verhaftet.

□ **Reichenberg, 27. Juni.** Die streikenden Bauarbeiter beschloffen die Wiederaufnahme der Arbeit. Der Streik ist somit beendet.

□ **Paris, 27. Juni, Nachm.** Von Berlin aus wird die Meldung des Gaulois, nach welcher die deutsche Flotte nach Frankreich, wie den andern bei der Kieler Feier vertretenen Mächten einen Gegenbesuch abstatten würde, dementirt.

□ **Paris, 27. Juni.** Eine offizielle Note, welche der Kriegsminister der gesammten Presse mittheilte, dementirte die Nachricht von dem in Macedonien angeblich erfolgten Tode des Oberleutnants vom 200. Regiment.

□ **London, 27. Juni.** Die parlamentarischen Kreise glauben, daß das Cabinet Salisbury große Schwierigkeiten zu überwinden haben wird. Die liberale Mehrheit ist entschlossen, das von dem neuen Ministerium geforderte provisorische Zwölftel nicht zu gewähren, infolgedessen Salisbury bald seine Demission geben dürfte.

□ **London, 27. Juni.** Gestern Abend ging in den Verhandlungen der Kammer das Gerücht, daß das Portefeuille des Krieges dem konservativen Abgeordneten Brodric anvertraut werden soll, weil er der Urheber des Tadelvotums war, durch welches das Cabinet gestürzt wurde.

□ **London, 27. Juni, Nachm.** Lord Salisbury wurde im neuen Ministerium zur Lordkanzler ernannt. — Aus Rio grande do Sul verlautet, der Infurgentenführer General de Gama habe sich erschossen, als er von den Regierungstruppen umzingelt war. Die Revolution dauert trotzdem fort. Das Kommando hat General Favores übernommen.

□ **Madrid, 27. Juni, Nachm.** Aus Cuba wird gemeldet, daß ein Lieutenant mit einer Abtheilung Truppen vor den Infurgenten die Flucht ergriffen habe. Derselbe wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

□ **A. Belgrad, 27. Juni.** Mittags. Ein hiesiges Blatt schreibt, das jetzige Ministerium werde noch vor dem Zusammentritt der Stupitschins zurücktreten und ein neues Cabinet unter Garafhanin gebildet werden.

□ **Sofia, 27. Juni, Mittags.** Das macedonische Comité beschloß die Abfassung eines Memorandums an die Großmächte, in welchem um eine Intervention zu Gunsten der Armenier gebeten wird. Dasselbe Comité telegraphirte an Ignatieff, derselbe solle seinen Einfluß bei Rußland dahin geltend machen, daß Rußland den aufständischen Macedoniern Unterstützung gewähre. Bei Janjina fanden blutige Kämpfe statt, bei welchen 30 Türken und 17 Bulgaren getödtet wurden. Bei Oranja wurden die macedonischen Banden von Türken vernichtet.

— **Weibliches Studium.** Rektor und Senat der Berliner Universität haben beschlossen, diejenigen Damen, welche die Prüfung als wissenschaftliche Lehrerinnen für höhere Schulen bestanden haben, als Hospitantinnen zu den Vorlesungen zuzulassen.

— **Ein theures Rotenküchlein.** Der Thurgauerverein in Winterthur listet für den Gedenktempel des Schützenfestes das Lied: „O Thurgau, Du Heimath, wie bist Du so schön.“ Die Rotenküchlein sind Goldfäden, die Rotenküchlein Schnitzarbeiten. Das Küchlein kostet 600 Franken.

— **Aus der Kaserne.** Unteroffizier (der bei einem Einjährigen bemerkt, daß dieser seinen Rock nicht vollständig zugunpft hat): „Ihnen scheint es wegen dem einen Jahr gar nicht der Mühe werth zu sein, sich den Rock zugunpften!“

Wir machen unsere verehrten Leser speciell auf die heutige Beilage der bekannten Hauptagentur und Glucks-Collecte **Jul. Goldberg & Co., Abth. a. Rh.** aufmerksam. Die Nachfrage nach den Loosen ist wegen der enormen Treffer und der großen Chance eine derartig große, daß die Loose bald geräumt werden dürften. Wir empfehlen daher baldige Bestellung.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 27. Juni 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Action.		D. Gold u. Silb.-Son.		3 ^{1/2} Oest. do. 1885		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe	105,60	Deutsche Reichsbank	160,40	Farbwerke Höchst	289,50	3 ^{1/2} do. (Bg.-Nr.)	91,50	6 ^{1/2} Centr.-Pac. (West.)	105,20	Schlusscourse.	
3 1/2 do.	104,40	Frankf. Bank	177,90	Glasind. Siemens	423,90	4 ^{1/2} Prag Duxer	92,20	6 ^{1/2} do. (Joaq.)	106,20	27. Juni Nachm. 2,45.	
3 do.	99,60	Deutsche Eff.-W.-Bank	119,70	Intern. Bauges. Pr.-Act.	179,70	4 ^{1/2} Rudolfbahn	84,70	5 ^{1/2} Chic. Burl. (Jowa.)	104,20		
4. Preuss. Consols	105,30	Deutsche Vereins-	125,10	St.-	171,50	3 ^{1/2} Gar. Ital. E.-B.	54,50	4 ^{1/2} do.	99,70		
3 1/2 do.	104,15	Dresdener Bank	166,20	Elektr.-Ges. Wien	136,60	4 ^{1/2} Mittelmeerb. stfr.	94,70	4 ^{1/2} do. Burl. - Quoy.			
3 do.	99,85	Mitteldeutsche Cred.-B.	113,00	Nordd. Lloyd	107,20	3 ^{1/2} Sicil. E.-B. stfr.	87,70	(Neaska-Div.)	90,—		
5 ^{1/2} Griechen	83,40	Nationalb. f. Deutschl.	143,90	Verein d. Oelfabriken	101,50	4 ^{1/2} Meridional	58,—	5 ^{1/2} Chic. Roek. Isl. u.	111,—		
5 ^{1/2} Ital. Rente.	88,90	Pfälzische	140,40	Zellstoff, Waldhof	193,70	4 ^{1/2} Livornese	57,50	Pac. I. M. Est. u. Coll.	102,80		
4 ^{1/2} Oest. Gold-Rente	103,40	Rhein. Credit-	136,30	Eisenbahn-Action.		4 ^{1/2} Kursk, Kiew	102,70	4 ^{1/2} Denv. u. RioGrand			
4 ^{1/2} Silber-Rente	85,40	Hypoth.	180,—	Hess. Ludwigsbahn	119,20	4 ^{1/2} Warschau, Wiener	96,70	I. cons. Mtg.	85,70		
4 ^{1/2} Portug. Staatsanl.	89,90	Württemb. Verbk.	147,40	Pfälz.	240,50	5 ^{1/2} Anatol. E.-B.-Obl.	95,60	5 ^{1/2} Illinois Central	103,40		
4 1/2 do. Tabakal.	92,20	Oest. Creditbank	341,—	Dux. Bodenbach	78,75	4 1/2 Portug. E.-B. 1886	66,30	6 ^{1/2} North. Pac. I. Mtg.	113,90		
3 do. Kassere Anl.	27,20	Bergwerks-Action.		Lombarden	96,12	4 1/2 do. 1889	36,80	5 ^{1/2} Oreg. u. Calif. I.	85,—		
5 Rum. v. 1881/88	100,10	Bochum. Bergh.-Gusst.	160,20	Nordwestb.	248,87	3 ^{1/2} Salonique Monast	62,90	6 ^{1/2} Pacif. Miss. co. I. M.	94,60		
4 do. v. 1890	89,80	Dortmund Union-Pr.	69,00	Elbthal	253,62	3 ^{1/2} do. Const. Jonet	62,20	5 ^{1/2} West N.-Y. u. Pen-			
4 Russ. Consols	101,70	Gelsenkirchener	172,50	Jura-Simplon	97,00	Pfandbriefe.		sylvanien I. M.	108,90		
5 Serb. Tabakal.	72,20	Harpener	155,30	Gotthardbahn	188,—	3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk.		Loose.			
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	71,90	Hibernia	158,50	Schweizer Nord-Ost	141,80	Gotha 110 ^{1/2} ruckzb.	100,70	3 1/2 Goth. Pr.-Pfdb. I.	125,40		
5 St.-R.-B. H.-Obl.	—	Kaliw. Aschersleben	157,80	Central	146,20	4 ^{1/2} do. unkdb. b. 1904	—	3 1/2 do. do. II.	118,70		
4 ^{1/2} Span. Kassere Anl.	69,80	do. Westeregeln	171,00	Ital. Mittelmeer	93,90	3 1/2 do.	104,20	3 1/2 Köln-Mindener	142,90		
5 ^{1/2} Türk Fund.	100,—	Riebeck, Montan	170,00	Merid. (Adr. Netz)	130,—	4 ^{1/2} do.	102,30	3 ^{1/2} Madrider	45,90		
4 ^{1/2} do. Zoll.	102,—	Ver. Kön. und Laurab.	186,20	Westafricaner	65,—	4 ^{1/2} do. 14. ukb. b. 1900	—	5 ^{1/2} Oest. 1860er Loose	134,50		
1 ^{1/2} do.	26,60	Oesterr. Alp. Montan	82,—	sub Prince Henry	83,90	3 1/2 do. do.	104,90	2 1/2 Raab-Grazer	99,40		
4 ^{1/2} Ungar. Gold-Rente	103,40	Industrie-Action.		Eisenbahn-Obligationen.		4 ^{1/2} Fft. H.-Cr.-V.-Ath.		Türkenloose	45,30		
4 1/2 Eb. v. 1889	106,10	Allgem. Elektr.-Ges.	242,80	4 ^{1/2} Hess. Ludwigsb.	102,80	(verl. a. 100)	104,95	Braunschw. Th. 20 Loose	109,50		
5 1/2 „Silb.	87,30	Anglo-Cont-Guano	127,60	3 1/2 do.	102,30	4 ^{1/2} Mein. Hypoth.-Bk.		Finland.	64,10		
5 ^{1/2} Argentinier 1887	—	Bad. Anilin- u. Soda	400,—	4 ^{1/2} Pfälz. Nordb. Ldw.		4 ^{1/2} (unkündb. b. 1900.)	100,90	Freiburger Fr. 15	29,10		
4 do. innere 1888	46,10	Brauerei Pindling	218,50	Bex. u. Maxbahn	105,80	4 ^{1/2} Nass. Landesb.-G.	—	Mailänder	45		
4 do. Kassere	—	z. Essighaus	88,—	4 ^{1/2} Elisabethb. steuerf.	104,20	3 1/2 do. J.-F.-H.-K.-L.	102,30	do	10		
4 ^{1/2} Unif. Egypter	105,10	z. Storch (Speier)	139,50	4 ^{1/2} do. steuerpf.	104,70	3 1/2 do. M.-N.	104,—	Meininger fl. 7	25,50		
3 1/2 Priv.	—	Comentw. Heidelberg	143,50	4 ^{1/2} Kasch. Odb.-Gold	103,00	4 ^{1/2} Pr. B.-Cr. VII/IX.	101,50				
6 ^{1/2} Mexicaner Kassere	91,30	Frankf. Trambahn	292,—	4 ^{1/2} do. Silber	84,40	4 ^{1/2} „Cr. „ 1900er	105,80				
5 ^{1/2} do. E.-B. (Teh.)	76,70	La Velozes Vorz.-Act.	90,—	4 ^{1/2} Oest. Nordwestb.	116,—	3 1/2 Pr. Ctr.-Cr.	100,90				
3 ^{1/2} do. cons. inn. St.	25,00	do. Stamm-Act.	65,30	5 ^{1/2} „ Südb. (Lomb.)	111,70	4 ^{1/2} Rh. Hypoth.-Bank	105,90				
Stadt-Obligationen.		Brauerei Eiche (Kiel)	—	3 ^{1/2} do. do.	78,—	3 1/2 do. do.	—				
3 1/2 abg. Wiesbadener	102,15	Bielefelder Maschf.	265,—	5 ^{1/2} Staatsbahn	118,70	4 ^{1/2} Wd. Bd.-Cr.-Anst.					
4 1/2 1887 do.	102,—	Chem. Fabr. Griesheim	268,96	4 ^{1/2} Oest. Staatsbahn	104,90	Ser. I. unkdb. b. 1904	—				
4 ^{1/2} do.	102,30	Goldenberg	142,—	3 ^{1/2} do. I-VIII.	94,10	4 ^{1/2} do. Ser. II	103,80				
4 ^{1/2} 1886 Lissabon	72,00	Weller	229,30	3 ^{1/2} do. IX.	92,20	Frankf. Lwd. Cr. Bk.	103,40				
4 ^{1/2} Stadt Rom II/VIII	87,80										

Anzeigen aller Art,

Geschäfts- und Wohnungs-Anzeigen, Familien-Nachrichten, Stellengesuche u. s. w.
finden die weiteste und zweckmässigste Verbreitung im

Keine Nach-
weisungs- oder
Ausfuhrgebühren.

Wiesbadener General-Anzeiger,

Offerten-Aufnahme
und Weiterbe-
förderung kostenfrei

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweisbar die

zweitgrößte Auflage aller in Nassau erscheinenden Blätter

und ist in allen Kreisen der Bevölkerung von Wiesbaden u. Umgegend gleich stark verbreitet. Preis monatl. 50 Pfennig frei ins Haus.
Wohnungs-Anzeigen, Stellen-Gesuche etc. werden nur mit 5 Pfg. die Zeile berechnet.



Die weltbekannte und in allen
Orten eingeführte Firma **M. Ja-
cobson**, Berlin, Eichen-
straße 126, berühmt durch lang-
jährige Lieferungen an Lehrer,
Krieger, Post-, Spar- und
Vorschuß-, Militär- und
Beamtenvereine, versendet
die neueste, hochartige Familien-
Nähmaschine (System Singer-
Schiffchen) elegant mit Verschluss-
kasten, zum Fußbetrieb ein-
gerichtet für **Mark 50**. Vierwöchentliche Probezeit.
fünfjährige Garantie. Cataloge mit Anerkennungs-
schreiben kostenlos. Maschinen für Hand- und Fußbetrieb.
Kingschiffchen, Schuhmacher-, Schneider- und Sattler-
maschinen; Roll-, Wasch- u. Bringmaschinen zu Fabrik-
preisen. Auch Nichtbeamten gleiche Vorzugpreise. Fast
in allen Städten Deutschlands sind Maschinen in Familien-
kreisen im Gebrauch zu befechtigen und werden auf Wunsch
nähere Adressen angegeben. **Fahrräder**, erstklass. Fabrikat.
Preise außerordentlich billig. Lieferung auf Probe, 1 Jahr
Garantie. 5278

Lehrling für die Bahntechnik
gesucht. Off. n. f. 20 an
die Exped. d. Gen.-Anz.

**Für Frauen,
Kinder,
Nerven- und Magen-
leidende**
ist
**Kathreiner's
Kneipp-Malzkafee**
der einzige Ersatz für den gesundheits-
schädlichen Bohnenkafee. Aerzte und
Hygieniker empfehlen diesen Malz-
kafee auf das Eindringlichste.

Man verlange ausdrücklich die
plombierten Packete, welche als Schutz-
marke: „das Bild des Herrn Pfarrers
Kneipp“ und den Namen „Kathreiner“
tragen.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 28. Juni 1895.
168. Vorstellung.

Hänsel und Gretel.

Märchenspiel in drei Bildern von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.

Peter, Besenbinder	Herr Müller.
Gertrud, sein Weib	Frl. Baumgartner
Hänsel, deren Kinder	Frl. Probstmann.
Gretel,	Frl. Monci.
Die Kneuspergler	Frau Wanda-Krause
Sandmännchen	Frl. Giergl.

Die vierzehn Engel. Kinder.

Erstes Bild: Dabeim. Zweites Bild: Im Walde. Drittes Bild:
Das Kneusperghäuschen.

Schachwalzer.

Arrangiert von A. Balbo. Musik von J. Strauß.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende nach 9^{1/2} Uhr.
Samstag, den 29. Juni 1895. — 169. Vorstellung.

Philippine Welsch.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Preise der Plätze:

	Einfache Preise	Mittel- Preise	Hoch- Preise
1 Platz Fremdenloge im I. Rang	7.—	10.50	14.—
1 „ „ „ „	6.—	9.—	12.—
1 „ „ „ „	5.—	7.50	10.—
1 „ „ „ „	4.50	6.75	9.—
1 „ „ „ „	4.50	6.75	9.—
1 „ „ „ „	3.50	5.25	7.—
1 „ „ „ „	3.—	4.50	6.—
1 „ „ „ „	2.—	3.—	4.—
1 „ „ „ „	2.—	3.—	4.—
1 „ „ „ „	1.50	2.25	3.—
1 „ „ „ „	1.—	1.50	2.—
1 „ „ „ „	0.70	1.—	1.40

Die Garderobegebühr beträgt für die Besucher des Parterre,
des I. und II. Ranges 20 Pf., für diejenigen des III. Ranges
und des Amphitheaters 10 Pf. pro Person. Biletverkauf
von 11—1 Uhr und von 6^{1/2} Uhr ab. — Bestellungen für
Billets, vorläufig nur zu der Vorstellung des folgenden Tages,
sind derart zu bewirken, daß am Tage vorher während der
Stunden von 10—1 Uhr gewöhnliche Postkarten mit Angabe
der gewünschten Plätze in den am Fenster der Biletkasse (Colo-
nade) befindlichen Entwurf zu legen sind. Die Vorderseite
dieser Postkarten ist mit der genauen Adresse des Bestellers
zu versehen und gelangen letztere durch die Post an denselben
mit einem Vermerk der Biletkasse, ob die Bestellung berücksichtigt
werden konnte oder nicht, zurück. — Diese Postkarten können
auch in ein an die Biletkasse des Königl. Theaters adressiertes,
mit einer Freimarke versehenes Couvert gelegt und einem
beliebigen Postbrieffasten übergeben werden, jedoch so zeitig,
daß dieselben am Tage vor der Vorstellung bis Mittags
1 Uhr in den Besitz der Biletkasse gelangen. — Die zuge-
schickten Billets werden am Tage der Vorstellung von Vorm.
10—11 Uhr bei Rückgabe der mit Zusage versehenen
Karte, gegen Zahlung des Preises und einer Bestellgebühr von
30 Pf. für jedes Billet an der Biletkasse verabfolgt. Aus-
wärtige Besteller können die betreffenden Billets auf Wunsch
erst an der Abendkasse des Vorstellungstages in Empfang nehmen.
— Die Damen werden höflich gebeten, auf allen Plätzen
im Zuschauerraum ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Residenz-Theater.

Freitag, den 28. Juni 1895. 74. Abonnements-Vorstellung.
Dugendarten gültig. 26. Gastspiel des „Fiala“-Ensemble. Novität!
Gefallene Engel. Ein Stück aus dem Volksleben von Richard
Nordmann.

Samstag, den 29. Juni 1895. 75. Abonnements-Vorstellung.
Dugendarten gültig. 27. Gastspiel des „Fiala“-Ensemble. Zum
3. Male: **Fatale Geschichten.** Schwanke in 4 Akten von
Adolf Stolz.
Kasseneröffnung 6^{1/2} Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Vorverkauf 11—1
und 4—5 Uhr.

Wiesbad. Militär-Verein.

Morgen Samstag, den 29. Juni cr.,
Abends 9 Uhr,

„Commers“

im Vereinslokale zu Ehren des 10jähr. Dienstjubiläums
unseres Vereinsleiters Herrn Kaufmann Emil Lang.
Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich ein-
finden zu wollen. 4572

Der Vorstand.

Hellmundstraße 39

eine freundl. Wohnung im Hinter-
haus 1 Stiege hoch, best. aus 2
Zimmern nebst Zubeh. auf 1. Juli
zu vermieten. a

Adlerstraße 54 Dachwohnung
Zimmer u. Küche, sowie 1 gr.
Zimmer auf gleich zu verm. 4573

Wiaculatur,

Herrenkleider, Stiefel,
Wäsche zu verkaufen. Nicolaus-
straße 25, 2 Tr. r. 6772*

El. Burgstr. 5, Stb.

Schlafstelle zu vermieten. 6777

Marstr. 2

keine Wohnungen zu vermieten.
Nass. 1 St. hoch links. a

Dame sucht auf kurze Zeit
50 Mk. zu leihen. Rück-
zahlung nach Uebereinkunft.
Gef. Off. M. D. Hauptpost-
lagernd. a

Hotel sucht jung. Mann

mit guter Handschrift für Bureau.
Offerten an die Expedition: unt.
S. 3. 200. 6778*

Albrechtstraße 25

eine großes Mansardzimmer mit
Küche und Zubeh. auf 1. Juli zu
verm. N. d. bei Friseur Schulz. a

**SUPPEN
MAGGI
WÜRZE**

Jade-Butter,

wirklich allerfeinste Süßrahm-
52506 Tafel-Butter,
in Post- und Bahn-Colli.
Postcolli netto 9 Pfd. franco
Nachnahme 10,40 Mk. Bahn-
Colli en-gros Preis.

Garantie: Zurücknahme.
Molkerei Jaderberg,
(Großh. Oldenburg.)

Bestand: 2000 Milchkühe.

Bahnhofstraße 20,

Seitenbau r., freundl. möblirtes
Zimmer an einen Herrn zu verm.

Wiesbadener Beamten-Verein

Sonntag, den 7. Juli:

Familien-Ausflug nach St. Goar.

Abmarsch vom Rondel (Biebricherstraße) mit Musik 6 1/2 Uhr früh. Abfahrt von Biebrich per Dampfer 8 Uhr. Mittagessen in St. Goar. Karten sind vom 1. bis spätestens 5. Juli bei den Vorstandsmitgliedern und Herrn Kaufmann Eray, Kirchgasse 64, erhältlich. Gäste willkommen. 4567

Der Vorstand.

Unsere Schuld und Aufgabe
an den verlorenen und gefährdeten Töchtern
unseres Volkes:

Vortragdes Herrn **Pastor Isermeyer** von Hildesheim.

Freitag, 28. ds., Abends 8 1/2 Uhr,

im **Wahlsaal des Rathhauses.**

Eintritt frei.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. 4553

Christlicher Arbeiterverein.

Heute Donnerstag, Vorlegung des Satzung-

4566

Entwurfes für die

Arbeiterbaugenossenschaft.**Geschäfts-Eröffnung.**

Meinen werthen Bekannten und Turn-
Genossen, sowie einem sehr verehrten Publikum
zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem Heutigen
in dem Baden

12 Faulbrunnenstraße 12

eine

**Cigarren-, Cigaretten- u.
Taback-Handlung**

eröffnet habe und wird mein eifriges Bestreben sein,
meine sehr verehrten Abnehmer durch Lieferung guter
und preiswerther Waare in jeder Hinsicht zufrieden
zu stellen.

Hochachtungsvoll

4569

Fritz Engel, 12 Faulbrunnenstraße 12.**Rheinbad Biebrich.**

Die mit dem Heutigen erfolgte Eröffnung meiner
neu erbauten

Bade-Anstalt

bestehend aus 16 Einzel-Bädern, Herren-,
Damen- und Kinder-Schwimmbädern, beehre
ich mich ergebenst anzuzeigen. Der Preis eines
Bades beträgt 30 Pfg. pro Person.

Gg. Schneiderhöhn.

Die Ueberfahrt erfolgt von der Haltestelle der Dampf-
Straßenbahn aus. 6722*

Papier-Servietten

für Hotels u. Restaurants

in geschmackvoller Ausführung liefert billigst die

Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt**Schnegelberger & Hannemann,**

17. Marktstrasse 17.

Korbwaren

aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte repa-
riert u. neu angefertigt, sowie Stühle gestrichen bei

Karl Wittich, Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren-Geschäft, Michaelsb. 7.

**Original Singer
Nähmaschinen**

bisheriger Verkauf über 12 Millionen.

verdanken ihre unvergleichlichen Erfolge ihren hervorragenden Eigenschaften:

Höchste Arbeitsleistung!

Leichteste Handhabung!

Schönster Stich!

Grösste Dauer!

Singer's Vibrating Shuttle Maschine

die neue hochartige Familien-Nähmaschine,
hat sich wieder als ein glänzender Erfolg erwiesen, sie ist gleich ausgezeichnet durch geräuschlosen
Gang, vielseitige Verwendbarkeit, geschmackvolle Ausstattung und in Folge ihrer neuen Construction
geradezu ein Muster der Einfachheit.

Singer's Oscillating Shuttle Maschine

(Ringschiffchen)

ist die vorzüglichste Nähmaschine für Hausindustrie, Weißnäherei, sowie gewerbliche Zwecke und wird
überall da bevorzugt, wo neben schnellem und leichtem Gang die größte Ausdauer und Kraft ver-
langt wird.

Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen.

Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunstnäherei.

SINGER Compagnie A. G.

(vormals G. Neidlinger)

4564

Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft Deutschlands.

34 Marktstrasse Wiesbaden Marktstrasse 34.

Drucksachen

zum Quartalwechsel,

Rechnungen, Circulare,

Prospecte, Adresskarten etc.

liefert rasch u. zu mässigsten Preisen die Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Sohnegelberger & Hannemann,**17 Marktstrasse 17.**

Grosse Auswahl. **Neu eingetroffen:** Beste Bedienung.

Portièren,

3 Meter lang, mit gewebten Fransen,
5 Mark das Paar,

4304

empfehlen

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Friedrichstrasse 8 u. 10.

A. F. Knefeli45 Langgasse **WIESBADEN** Langgasse 45.

Größtes Lager in

Import- u. Hamburger Cigarren,**Bernstein- und Meerschmannspitzen,**

sowie

Spazierstöcke in reichster Auswahl.**1893^{er} Hiersteiner**

hervorragend schöner, bouquetreicher edler Wein, welcher jedem
Kenner Freude bereiten wird,

per Flasche ohne Glas 75 Pf.,

bei 12 Fl. 70 Pf., bei 50 Fl. 65 Pf.

Hermann Neigenfind,4078 **Wein-Import und Wein-Handlung,****Oranienstraße 52, Ecke Goethestraße.****Molkerei****Lüchow,****E. G. in Lüchow (Hannover)**

empfehlen ihre

hochf. Tafelbutter

in Postkisten à 9 Pfd. Inhalt zu
10 Mk. franco geg. Nachnahme.
Bei Abnahme in Gebinden nach
Vereinbarung billiger. 52136

**Sei — bleibe — werde
gesund!**



gefehllich geschützt.

Zu beziehen nur durch

Menschel & Co., Serres3800 **Dresden-Sachsen.****Uhren-Reparaturen**

sowie

an **Schmuckfachen**
zuverlässig und billig.

P. Zensberg, Uhrmacher

6 Michaelsberg 6

3484 nächst der Langgasse.

**Zum Abonnement
empfohlen:**

Strassburger Post

für III. Quartal

nur

M. 5.—

bei allen Postanstalten.

Neue Abonnenten er-
halten gegen Vorlage der Pos-
tumsendung sofort die noch im Juni
erscheinenden Blätter kostenfrei
zugeföhrt, welche durch ihre ein-
gehende, allseitig sehr beifällig
aufgenommene Berichterstattung
über die großartige Strassburger
Ausstellung ein erhöhtes Inter-
esse bieten.

Sorgfältige Berichterstattung,
Schneller Nachrichten dienst,
Unabhängige politische Haltung,
Umfangreicher Depeschentheil,
Alle wichtigen Nachrichten telegr.,
Reichhaltiger Handelsbeil.,
Depeschen von sämmtlichen be-
deutenden Plätzen,

Ausführliche Kurszettel über
Werthpapiere wie alle anderen
Handelsartikel,
Marktberichte, Wochenübersicht u.
Anerkannt gediegenes Feuilleton,
Ausführliche Besprechungsbücher,
Zwei bis drei Blätter täglich,
Günstigster Versandt.

Dies sind die

grossen Vorzüge

der

Strassburger Post,
die ihr eine stetig zunehmende
Verbreitung in ganz Ost-
Lothringen, Baden, der Pfalz u.
verschafft und sie zu einem der
wirksamsten Anzeigenblätter
der hiesigen Gegend gemacht haben.

Für öftere Inspection
günstigste Bedingungen.

Exped. der Strassburger Post.

Maggi's

Suppenwürze 52985

ist besonders für diejenigen ein
kleiner Schatz, welche ohne viel
Zuthaten rasch eine gute Suppe
oder ein kräftiges Mahl zu be-
reiten haben. A. Kierlich,
Karlsruhe 22.

Bestens empfohlen werden

Maggi's praktische Siebgeschäben

zum Sparfamen und bequemen

Gebrauch der Suppen-Würze.

Großes**Rittergut**

3000 Morgen mit 2000

Morgen Wald

bei Salungen für 60,000

Mark zu verkaufen. 53646

Zumbusch,

Oberrentmeister,

Dortmund.

Villa

in Wiesbaden od. Umgegend sofort

zu kaufen gesucht. Offert. unt.

H. A. 476 beförd. G. L. Dausb

u. Co. Frankfurt a. M. 53688

wurde im

Verloren

ein Gummi-Beutel m. Tabak.

Gegen Belohnung abzugeben

Reichergasse 2 bei Engelhard.

Wellrin- od. Pessmündst.**schöner großer Laden**

zu mietzen gesucht. Off. mit

Preisang. unt. T. 25 a. d. Ex-

pediton d. Bl. 6774

Nächste Woche Ziehung Schneidemühler LOOSE à 1 Mark,

Grosse Luxus-Pferdemarkt-

Lotterie**LOOS 1 Mark,**

11 Loose für 10 Mark,
25 Loose für 25 Mark,

Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet noch
Gr. **F. A. Schrader, Hannover,**

Haupt-
Treffer**10,000 Mark**

Werth.

Nur noch geringer Loosvorrath!
53676

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schnegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Chefredacteur
Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Inseratenteil: Ludwig Schmoll. Sämmtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Freitag, den 28. Juni 1895.

X. Jahrgang.

Nr. 148.

Zweites Blatt.

Im Gewühl der Schlachten.

Eigene Kriegserinnerungen von Th. Stromer.

Nachdruck verboten.

I.

Ein Vierteljahrhundert ist jetzt verflossen seit dem Ausbruch des deutsch-französischen Krieges. Unser ganzes Volk gedenkt jenes Ereignisses, das einen der bedeutendsten Momente der neueren Geschichte bildet. Insbesondere aber erinnern sich seiner die alten Krieger, die damals hinausjagen in den großen Völkerkampf. Da auch ich diesen großen Feldzug mitgemacht habe, so sei es mir gestattet, einige persönliche Ereignisse hier mitzutheilen.

Die bekannten Vorgänge in Ems gegen Mitte Juli 1870 hatten im ganzen Lande eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. Der Krieg schien unvermeidlich. Am 15. Juli kehrte König Wilhelm nach Berlin zurück, in der Nacht zum 16. erfolgte die Mobilisierungs-Ordnung für das gesamte norddeutsche Heer, am 19. traf die offizielle französische Kriegserklärung ein und am gleichen Tage beschloss der in außerordentlicher Sitzung zusammengetretene Reichstag des Norddeutschen Bundes 120 Millionen Thaler. Diese Ereignisse waren einander Schlag auf Schlag gefolgt, wie Blitz und Donner eines plötzlich aufgezogenen Gewitters.

Eine mächtige Bewegung ging durch alle deutschen Lande. „Es braust ein Ruf wie Donnerhall, wie Schwertgeklirr und Wogenprall,“ so konnte man damals wirklich sagen. Und diese Bewegung einte die vorher politisch getrennten Völker, denn Bayern, Baden, Württemberg und Hessen schlossen sich sofort zu gemeinsamem Vorgehen an Preußen an, mit welchem Sachsen und die anderen Staaten des Norddeutschen Bundes in vollem Einverständnis waren. So trat denn ganz Deutschland unter Waffen, einig wie nie zuvor.

Die Stärke der Feldarmeen, die sich zunächst gegenüber standen, betrug (nach dem großen Generalstabs-Werk): auf französischer Seite 336 000 Mann und 984 Geschütze, auf deutscher Seite ca. 520 000 Mann und 1584 Geschütze. Dazu kamen auf beiden Seiten noch die Besatzungs- und Ersatztruppen. Diese gewaltigen Heeresmassen gliederten sich französischerseits in 8 Korps (incl. der Garde), welche die Bezeichnung „Rheinarmee“ erhielten und zuerst unter dem Oberbefehl Napoleons, dann Bazaines standen; deutscherseits in 15 Korps, aus denen 3 Armeen bestanden; über die I. Armee (7. und 8. Korps nebst der 3. Kavallerie-Division, später auch 1. Korps) General v. Steinmetz; über die II. Armee (Gardekorps 3., 9., 10. und 12. Korps, 5. und 6. Kavallerie-Division, später auch 2. und 4. Korps) Prinz Friedrich Karl; über die III. Armee (5. und 11. Korps, 1. und 2. Bayerisches Korps, Württembergische Feld-Division, Badische Feld-Division und 4. Kavallerie-Division), der Kronprinz von Preußen.

Durch die Mobilmachung wußte schon jeder Reservist und Landwehrmann, daß er sich bereit zu halten habe. Da gab es denn unter den Frauen und Kindern, den Müttern und Bräuten ein allgemeines Wehklagen. Aber es half nichts; dem jeden Augenblick zu erwartenden Befehle mußte gehorcht werden. Die Einberufung der Einzelnen erfolgte von den zuständigen Landwehr-Bezirks-Kommandos. Auch ich gehörte der Reserve an, nachdem ich den Feldzug gegen Oesterreich beim Garde-Feld-Artillerie-Regiment mitgemacht hatte und darauf bei Neubildung des 10. Korps mit meiner Batterie zu letzterem versetzt worden war. Ich hatte auf die Einberufungs-Ordnung nicht lange zu warten. Kaum mit dem Gedanken über den bevorstehenden Krieg vertraut, erhielt ich sie und damit den Befehl, mich in wenigen Tagen bei meinem 10. Artillerie-Regiment in Hannover zu stellen.

Wie so Viele, war ich nun plötzlich aus meinem Beruf und aus allen bürgerlichen Verhältnissen herausgerissen. Es blieb mir kaum die Zeit, das Allernothwendigste zu ordnen. Als Journalist traf ich schnell noch mit einer Berliner Zeitung die Abmachung, für sie vom Kriegsschauplatz aus zu berichten. Ob und wie ich dies vermochte, wußte ich freilich selbst noch nicht. Dann kaufte ich mir einen Revolver, der mir später, wenn auch nur als Schreckmittel, wiederholt gute Dienste geleistet hat. Einer dunklen Zukunft entgegengehend, reiste ich nach Hannover ab. Auf der Bahn traf ich mit manchem alten Kameraden zusammen.

Erinnerungen wurden wieder aufgefrischt, besonders Erinnerungen aus dem Kriege von 1866. Was waren das für Tage gewesen bei Trautenau, wo sich die Leichen am Kapellenberg in Hügeln aufgethürmt hatten, und dann bei Königgrätz, dessen weite Schlachtfelder wir nur zu gut kannten! Dort hatte meine Batterie den größten Theil des Tages im Feuer gestanden und spät Abends hatten wir, fast erschöpft, blutiges Rehmwasser getrunken, während ringsum die Dörfer in Flammen standen. „Diesmal wird's noch schlimmer,“ meinte der Eine, und: „So schnell und glatt wie damals läuft es gewiß nicht ab“, bemerkte der Andere. Beide sollten leider Recht behalten.

In Hannover angelangt, wurde ich einer Reserve-Batterie zugetheilt, was mir durchaus nicht lieb war, denn einmal bei der Waffe, wollte ich auch dem Kriegsschauplatz nicht fern bleiben. Ueberdies hatte ich ja gehofft, von dort aus berichten zu können. Ich begab mich zu meinem Batterie-Chef, stellte ihm die Sache vor und bat, zu einer ausrückenden Feldbatterie versetzt zu werden. „I, was fällt Ihnen denn ein!“ entgegnete der mir wohlgesinnte Vorgesetzte, „Sie können wohl die Zeit gar nicht erwarten, todgeschossen zu werden? Gedulden Sie sich nur ein wenig, wir kommen alle noch 'ran. Uebrigens gebrauche ich Sie hier, und...“ — „Aber Herr Hauptmann!“ — „Geh nicht! Damit basta! Adieu!“

So blieb mir denn nichts übrig, als zu gehorchen. Statt des wechselvollen Kriegslebens stand mir der Gar-nisondienst bevor. Ich überlegte schon ob ich nicht gleich „Wippchen in Bernau“ vielleicht von Hannover aus berichten könnte. Aber nein, das ging doch nicht. Nun begann das Exerzieren mit den Reservisten und Landwehrleuten zu Fuß und am Geschütz, das Einreiten der Pferde &c. Während die anderen Truppen sich zum Ausmarsch rüsteten, machten wir Tag für Tag unsere Übungen auf dem Exerzierplatze vor der Welfen-Kaserne. Es waren zumeist ältere, verständige Leute, die ihre Schuldigkeit thaten und weniger Mühe machten als Rekruten. Aber ich konnte mich doch mit dem Gedanken, hier zu bleiben, nicht versöhnen. Da hatte ich eines Tages einen guten Einfall.

Am 29. Juli sollte das 10. Corps ausrücken. Commandeur desselben war General von Voigts-Rheke, Chef des Generalstabes Oberstlieutenant von Caprivi, der spätere Reichskanzler. — Beim Generalstabe, so dachte ich, kann ich vielleicht mit meiner Kenntnis der französischen Sprache Verwendung finden. Dieser Gedanke befestigte sich derart, daß ich mich am Vorabend des Ausmarsches zum Oberstlieutenant von Caprivi begab und mich bei ihm melden ließ. Ich wurde sofort empfangen. Es war in der Dämmerstunde. Ich sehe die hohe stattliche Gestalt noch deutlich im Geiste vor mir. Freundlich erkundigte er sich nach meinem Anliegen, sowie nach meinem Beruf und fragte dann, ob ich geläufig französisch spreche und schreibe. Nachdem ich darauf bejahend geantwortet, theilte ich ihm offen und ehrlich mit, daß ich im Falle der Gewährung meiner Bitte gelegentlich auch für eine Zeitung berichten möchte, wenn es erlaubt wäre. Er lächelte und sagte wohlwollend: „Nun, wir wollen sehen. Ich glaube, daß sich Ihr Wunsch erfüllen läßt, wenn auch nicht sogleich. Augenblicklich bin ich mit Arbeiten aller Art überhäuft; aber wir werden Sie nachkommen lassen.“ Dann notirte er sich meinen Namen, meine Charge und Batterie und ich verabschiedete mich.

Selten hat mir ein Mann einen so sympathischen und zugleich bedeutenden Eindruck gemacht, wie Herr von Caprivi. Und dieser Eindruck verstärkte sich immer mehr, als ich später täglich Gelegenheit hatte, ihn zu sehen und zu sprechen. An jenem Abend ging ich so froh gestimmt durch die Straßen, als hätte ich in der Lotterie gewonnen.

Wieder verging ein Tag nach dem anderen im Garnisonleben. Als Obergefreiter that ich Unteroffizier-Dienst, der mir ziemlich viel freie Zeit ließ. Da ich von früher her in einigen der angesehensten Familien verkehrte, so konnte ich wahrnehmen, daß in diesen Kreisen, trotz aller Anhänglichkeit an das alte hannoversche Königshaus, doch die einstige Antipathie gegen Preußen wesentlich abnahm. Das Gleiche zeigte sich auch in den unteren Klassen, die Abends die öffentlichen Lokale füllten. Nur sehr selten noch hörte man das früher so viel gebrauchte Wort: „Musspreußen.“ Inzwischen hatte das Gesecht bei Saarbrücken stattgefunden. Das 10. Corps stand als rechter Flügel der zweiten Armee am Rhein. Schon fürchtete ich, ganz in Vergessenheit gerathen zu sein. Da, am Nach-mittag des 4. August, als ich gerade beim Geschütz-Exerzieren war, kam das Bursche des Batteriechefs, überreichte

mir ein Telegramm und sagte: „Sie möchten mal eben zum Herrn Hauptmann kommen.“ In begreiflicher Erregung las ich die Depesche, die, vom General-Commando des 10. Armee-Korps unterzeichnet, den Befehl enthielt, mit dem nächsten Zuge nachzukommen und mich beim genannten Commando in Emsel zu melden. Hocherfreut darüber und doch zugleich etwas bekümmert — denn ich hatte den vor-schriftsmäßigen Dienstweg umgangen und meinem Vorge-setzten nichts von meinem Schritte mitgetheilt — begab ich mich in die Wohnung des Hauptmanns. „Eine schöne Be-scheerung!“ fuhr er mich an, als ich vor ihm stand. „Warum haben Sie mir das nicht gemeldet?“ — „Weil ich fürchtete, daß...“ — „Natürlich, kann mir's denken. Wissen Sie, daß ich Sie dafür in Arrest schicken könnte?“ — „Zu Befehl, Herr Hauptmann!“ — „Freundlicher werdend, fuhr er fort: „Dann könnten Sie aber nicht mit dem nächsten Zuge abreisen. Nun, ich will 'mal ein Auge zudrücken. Lassen Sie sich vom Feldwebel Ihre Kompetenzen geben und gehen Sie in Gottes Namen. Da unten sehen wir uns hoffentlich bald wieder.“ Er reichte mir die Hand, und ich war entlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Darmstadt**, 25. Juni. Als heute Nachmittag im Justiz-palast der Sitzungs-saal der Strafkammer geöffnet wurde, entdeckte man, daß sämtliche Ledersessel des Gerichts-personals sowie die grünen Ueberzüge der Tische des Gerichts, des Staatsanwalts und der Verteidigung mit einem scharfen In-strument, vermutlich einem Messer, durchschnitten worden waren. Der Thäter ist wohl durch ein Beratungszimmer in das Innere gelangt. Der bühnischen Handlung erscheint ein heute von der Strafkammer Verurtheilter verdächtig.

— **Köln**, 26. Juni. Die „Köln. Volksztg.“ schreibt: Die Pacht Mariabergs durch die Rheinprovinz ist auf 2 Jahre abgeschlossen worden. Die Jahrespacht beträgt jährlich 35,000 M. Die Provinz hat das Recht, das Pachtverhältniß um weitere zwei Jahre zu verlängern. Als Direktor soll Dr. Gottlob, als Assistent Dr. Hügge fungieren. Auf Antrag des Vorsitzenden legte der Provinzialausschuß Verwahrung gegen die Verhaftungen und Angriffe ein, die aus Anlaß des Rachen-Prozesses gegen den Provinzialausschuß, den Landesdirektor und den oberen Beamten gerichtet wurden. Die Berichte über die Revision der Anstalt Vindenthal bei Köln, sowie über die Allexianeranstalt in Krefeld durch Direktor Belmann und Dr. Peretti, die beim Landes-Director bereits eingegangen sind, hatten durchaus befriedigende Resultate ergeben. Der Landesdirektor schrieb noch 3 Assistenten aus.

— **Trier**, 25. Juni. Bei Fundamentierungsarbeiten stürzte ein angrenzender Schuppen ein. Zwei Arbeiter wurden er-schlagen, ebenso wurde ein Pferd und einige Schweine getödtet.

— **Stuttgart**, 25. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte den Dienstknecht Mauth wegen Ermordung und Veranlassung des Dienstknechts Haas auf Koenigshof bei Stuttgart, sowie wegen Brandstiftung zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus.

— **Wien**, 25. Juni. Die „Gazeta Narodowa“ meldet: Von 26 Angeklagten, die einen Husarenwachmeister bei Meszow ermordeten, wurden vom Przemysler Militärgericht drei Unteroffiziere und 10 Husaren, die ausgeliefert wurden, er-schossen; 13 erhielten lebenslängliche Kerkerhaft.

— **Konstanz**, 25. Juni. Das italienische Kriegsschiff „Sardagna“ ist im Großen Belt auf den Grund ge-rathen. Ein deutsches und ein dänisches Kriegsschiff sind zur Hülfsleistung abgegangen.

— **London**, 26. Juni. Ein neuer Kutscherstreik steht in Aussicht. Die Kutscher einer Gesellschaft, deren Wagen vom Hyde-Park nach dem Innern der Stadt fahren, sollen den Aus-stand erklärt haben, weil man sie zwingen wollte, eine bestimmte Kleidung zu tragen. Andere Kutscher werden folgen.

— **Aus Spanien**, 24. Juni. Beim königlichen Palaste in Madrid wurde gestern ein geisteskranker Buchdrucker ge-faßt verhaftet, der mit der Königin zu Abend speisen wollte. Er hatte zu diesem Zwecke einen Keller ein Glas, Mundtücher und Früchte bei sich.

— **Konstantinopel**, 25. Juni. Ein bestimmt auftretendes Gerücht behauptet die Entdeckung einer Verschwörung in der türkischen Militärschule zur Heranbildung von Offizieren; dreißig Jünglinge sollen verhaftet sein; auch seien belastende Papiere ge-funden welche nachweisen, daß seit längerer Zeit ein Anschlag gegen das Palais des Sultans geplant sei. Den Vollstrecker des An-schlages sollte das Loos bestimmen. Die Schule wird scharf über-wacht.

— **Die jüngste Sängerin** ist Mignon Nevada, die Tochter der berühmten Sängerin Emma Nevada. Mignon ist acht Jahre alt und hatte die Ehre, sich vor der Königin-Regentin von Spanien und vor dem kleinen Könige zu produzieren, der die kleine Sängerin mit Bonbons beschenkte und — küßte. Die kleine Nevada sang unter Anderem Bruchstücke aus Humperdinck's „Hänsel und Gretel.“

— **Einen eigenthümlichen Eric**, um sein Theater zu füllen, benutzte Direktor Rizzolo in Terni. Die Anschlagzettel lauteten nämlich: „(Nicht für junge Damen!) Heute zum ersten Male: „Der Kiesel“, Pöffe von Blum und Loh.“ Und überdies war die Bemerkung hinzugefügt: „Dieses Stück eignet sich absolut nicht für junge Mädchen. Wir warnen daher die p. t. Mütter nicht für junge Mädchen. Wir warnen daher die p. t. Mütter nicht für junge Mädchen, ihre Töchter mitzubringen.“ Und was war die Folge? Die p. t. Töchter blieben zwar zu Hause, dafür strömte aber fast Alles, was in Terni Mutter oder Vater war, ins Theater — und das Geschäft war gemacht.

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.**Wer**
Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen-Gesuche oder
Angebote etc.
bekannt machen will,
inseriert am vorteilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger**.Die **Kleinen Anzeigen**
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bevölkerung den größten Erfolg.
Eine dreimal aufgebene
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 4150
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Beitungs- makulatur

ist zu haben in der
Expedition des Wiesb.
General-Anzeiger,
Marktstraße 17. 21**Kleidermacherin** sucht noch
einige
Kunden außer dem Hause. Es
wird billig berechnet. Näheres
Bertramstraße 9, 1. Treppe.
M. Schulz. 6709***Lücht. Kleidermacherin**
empfiehlt sich in u. außer d. Hause
bei billiger und reeller Bedienung.
Näh. Römerberg 14, B. 3 Tr.**Verloren**
ein Opernglas. Abzugeben
gegen gute Belohn. im Hotel
Drifol beim Portier. a**Junge anständ. Frau**
sucht Beschäftigung.
Off. Off. u. E. H. S. 24
postlagernd. a

Capitalien.

Capitalien

find zu 3 1/2% an erster Stelle
anzuleihen.
Lebensversicherungs- und Er-
sparniss-Bank Stuttgart,
Generalagentur: Wilhelmstr. 6, 2.**Welcher edle Kapi-
talist** würde ein-
jung. tücht. Ge-
schäftsmann mit
etwas Geld zu seinem eigenen
Geschäft verh. evtl. auch als
Theilhaber. Bitte Off. unter
G. K. 163 in der Exped.
niederzulegen. 6738**Eine junge Frau** sucht ein
Darlehen von 40 Mark.
Rückzahlung nach Belieben.
Off. unt. E. 3 a. d. Exp. d. Bl.

3000 Mark

von einem tüchtig. Geschäfts-
mann gegen doppelte Sicherheit
und pünktliche Rinsen auf 1 Jahr
gekauft. Offert. unt. A. A. 126
an die Exped. d. Bl. 4529

Zu kaufen gesucht:

Fahrradlaterne
gut erhalten, zu kaufen
gesucht. Offert. unter
Z. 44 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen:

**Neues
Eckhaus,**
beste Geschäftslage, gegen Haus
oder Grundstück zu vertauschen.
Offerten unter A. A. an die Ex-
pedition d. Bl. 4524

Ein schönes Etagenhaus

mit Balkons, Vor- und
Hintergärtchen
in bester Lage mit herrlicher Fern-
sicht für 65.000 M. zu ver-
kaufen. Näh. neue Colonnade 48.
Eine gut erhalt. Cylinder-
maschine für Schuh-
macher billig abzugeben. Meyer-
gasse 37 im Laden. 6734*

Die wurz- pflanzen

zu haben bei Gärtner 4445
Schneider,
verlängerte Karlstraße an der
Schwalbacher Eisenbahn.**6theil (Jan. Wan),**
neu, zum Preise von 1.000 M. zu
verkaufen. Karlstraße 32, 3. a**Billig** zu verkaufen: 2 gut er-
haltene Betten, 2thür.
Kleiderchr., 1 Badewanne, 1 Waschkü-
che. Wellstr. 12. 6697*

Zweispänner- Fuhrwagen

zu verkaufen bei Kieber, Schlach-
thausstraße 23. 4536**Eine Bettstelle** mit 2 Matr.
billig zu verkaufen. 67337*

Karlstr. 29, Bds. part. r.

Neue hochfeine Salon-Polster- Garnitur

ausnahmsweise billig
zu verkaufen. Bahn-
hofstraße 6. 4520**Divan, Ottomane,
Kanapee, neu,** abzugeben
4463 Michaelsberg 9, 2. St. l.**Fahrrad** (Dürkopf), gut er-
halten, zu verkaufen
Gleichstraße 11. 6756*

Läden.

Albrechtstr. 40
großer Laden mit Ladenzimmer,
zwei Kellern, eingerichtet für
Wengerei, eignet sich auch für
Delikatessen- und Material-
waaren-Geschäft. Auch ist
dieselbst eine Wohnung von zwei
Zimmern, Küche, Keller u. Man-
sarde sofort zu vermieten. Näh.
im Hause 3 Treppen rechts. 3723**Al. Laden**
mit oder ohne
Wohnung
per 1. Juli oder später zu ver-
mieten bei **Joseph Maas,**
Michelsberg 4. 4552

Laden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exped. d. Blattes.**Laden** mit od. ohne
Wohnung zu
vermieten. Näh. Nerostr. 1 (Eckl.)
der Victoriastr. 21. 4301**Steingasse 22**
ein kleines Specerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2430

Zu mieten gesucht:

Für kleine Familie per October
3 Wohnung 2-3 Zimmer
u. Zubeh., bevorzugt Parterre,
gef. Off. m. Preis unt. M. M. 20
an die Exp. d. Bl. 6769*

Wohnung

von 5 bis 6 Zimmern, Bad,
Balkon und Zubeh. von einzel.
Dame zum 1. October zu
mieten gesucht. Offerten unter
E. H. postlagernd erbeten. a**Zu vermieten:**
Karlstraße 2
bei Krophmann kleine Wohnung
sofort zu verm. 4364**Adlerstraße 17,** 1 Zimmer und
Küche zu vermieten. 3946**Adlerstr. 24** Zimmer und
Küche zu ver-
mieten. 4356**Adlerstraße 31**
ein Zimmer, Küche und Zubeh.
auf 1. April zu vermieten.
4510 **Georg Horz.****Albrechtstr. 11.**
Wohnung 4 Zimmer und Küche
auf 1. Juli zu vermieten. 3977**Albrechtstraße 21**
5 Zimmer und Küche nebst Zu-
beh. auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 4556**Albrechtstraße 21**
eine Mansardwohnung zu verm.
Näh. das. Part. od. Hartingsstr. 1
bei D. Geig. a**Bertramstraße 4**
1 fl. ruh. Wohn. v. 2 Z. u. K.
an fl. ruh. Familie per 1. Juli
zu verm. Näheres daselbst. 4031**Bertramstr. 4, Neubau,**
sch. Wohn. v. 3 Z. u. K., sammt
Zubeh. mit u. ohne Balkon per
1. Juli bill. z. v. Näh. das. 3662**Drudenstraße 3**
ein Zimmer und Küche an ruhige
Leute zu vermieten. 4414**Emserstraße 19**
schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu vm. Näh. Part. 3549**Frankenstraße 14**
1 großes leeres Zimmer, heizbar,
zu vermieten. Näheres daselbst
1 Etage. 4454**Friedrichstraße 37**
kleine Wohnung zu verm. 4366**Hirschgraben 4,**
am Schulberg, ist eine Wohnung
im Seitenbau mit Treppenspeicher
für Wascherei geeignet, auf 1. Juli
oder später zu vermieten. 4430**Hirschgraben 18**
ein Dachlogis, 1 großes Zimmer
und Küche, sowie noch ein Logis
auf 1. Juli billig zu verm. 6635***Hochstraße 23**
Hth. 1 St., eine Wohnung von
1 Zimmer, 1 Kammer, Küche und
Keller auf 1. Juli zu verm. 3966**Kirchgasse 46,**
Hth. 3. St., ein schönes leeres Jim.
z. 1. Juli billig zu verm. 4282**Ludwigstraße 9**
eine Wohnung zu verm. 3942**Messergasse 21,** 3. St., ein
Zimmer zu verm. 6729***Michelsberg 4**
Wohnung von 2 Zimmern,
Küche nebst Zubeh. auf 1. Juli
oder später zu vermieten. 4369**Michelsberg 20**
kleine Dachwohnung per 1. Juli
an ruhige Leute zu vermieten.**Müllerstraße 2** ist eine
freundl.
Wohnung von 1 Zimmer und
Küche an ruhige Leute auf 1. Juli
zu vermieten. 3929**Für Flaschenbierhdt!**
Nerostraße 35/37 eine Wohnung
mit Flaschenbierkeller auf
1. October zu vermieten. Näh.
bei Friedrich Eschbacher, Röder-
straße No. 35. 3591**Nerostraße 35/37**
eine Wohnung, bestehend aus 2
Zimmer, Küche nebst Zubeh. im
Vorderhaus auf 1. Octob. zu verm.
Näheres bei Friedrich Eschbacher,
Röderstraße 35. 3590**Nerostraße 6**
1 Wohn., 1 Zimm., Küche u. Zub.
per gleich oder sp. zu verm. 3576**Rheinstraße 44**
abgeschlossene Wohnung,
3 Zimmer und Zubeh.,
auf 1. Okt. zu vermieten.
Näheres Part. 4477**Röderstraße 33,**
Vorderhaus ist eine kleine Woh-
nung für gleich oder später zu
vermieten. 4485**Römerberg 12**
zwei Wohnungen von je 1 Zimmer
und Küche sofort zu verm. 4025**Sedanstraße 5**
Stallung für 3-4 Pferde, in ab-
geschl. Hof mit Futterraum mit
oder ohne Wohn. auf 1. Oct. zu
vermieten. a**Schachtstrasse 15**
eine Wohnung von 2
Zimmer od. 1 Zimmer
und Küche sofort oder
1. Juli zu vermieten.**Schachtstraße 21**
2 Zimmer und Küche nebst Zu-
beh. auf 1. Juli zu verm. 4359**Schulberg 15, 1.,**
ein leeres Zimmer zu ver-
mieten. 3702**Schulberg 15,**
Gartenhaus, 3 Zimmer, Küche
und Mansarde auf October zu
vermieten. Näheres Vorderhaus,
1. Stod. 4329**Stiftstraße 24**
Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bds. 1. E.**Steingasse 31,**
Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubeh. auf sofort zu ver-
mieten. 2426**Walramstraße 35**
1 Zimmer, Küche und Keller an
ruh. Leute auf 1. Juli z. verm.**Wellstr. 5**
Gartenhaus, 3 große Zimmer,
Küche, Mansarde und Zubeh.
per 1. Juli zu verm. Näheres
Parterre. 3655**Wellstr. 16**
Dachwohnung, 2 Zimmer und
Küche zu vermieten. 4211**Wellstr. 19**
ist eine Mansarde-Wohnung, zwei
Zimmer und Küche auf 1. Juli
zu vermieten 4291**Wörthstraße 13,**
Ecke Jahstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche u.**Schön. Weinfelder
und Mansarde**
sofort billig zu verm. Capellen-
straße 2b. 3610**Blücherstraße 8,**
Mittelbau 1. St. r., möbl. Zimmer
bill. zu verm. Das. erh. reinliche
Arbeiter schönes Logis. a**Frankenstraße 6,**
Part., möbl. Mansarde zu verm.**Frankenstr. 11,** 3. St., erh.
Arbeiter Kost und Logis. 6765**Hellmundstr. 60,** Hinter-
bau 1. St., ein gut möbl. Zimmer mit
sep. Eing. an einen Herrn billig
zu vermieten. 6731***Hellmundstraße 57**
(Vorderhaus) schön möblirtes
Zimmer für 12 M. zu verm. 6672**Messergasse 18** erhalten zwei
reinerliche Arbeiter Kost und
Logis pro Woche 7 M. 6767***Moritzstraße 8,**
Hth. 2. St. l., kann ein reinkl. Arb.
noch Theil an einem Zimmer haben.**Moristr. 9,** links, freundl.
einf. möbl. Zimmer zu verm. 6766***Moritzstraße 34,**
1. St., zwei gr. möbl. Zimmer
an einen Herrn bill. zu verm. a**Platterstraße 24,**
3. Stod rechts, einfach möblirtes
Zimmer per 1. Juli billig zu
vermieten. 4484**Platterstr. 24, 2 St. l.**
freundl. möbl. Zimmer zu verm.**Saalgasse 22** kleine möbl.
Zimmer zu verm. 6761**Walramstraße 37,**
1 Etage rechts, möblirtes Zim-
mer mit Kasse billig zu verm.**Wellstr. 14,** 2. St. erh.
Mann schön. Logis m. Kost. 6761***Wellstr. 37,** 2. St. l. erh.
e. reinkl. Arb. sch. Log. 6681***Zimmermannstr. 8,**
Gartenhaus Parterre lla., freund-
lich möblirtes Zimmer auf sofort
zu vermieten. 4206

Offene Stellen:

1 Schneiderlehrling
sucht Georg Heuchel, Langg. 5**Ein junges Mädchen**
14-16 J. alt, welches zu Hause
schlafen kann, gesucht. N. Rosen-
gasse 13, Part. links. 6771***Monatmädchen**
zuverlässiges, für den ganzen
Tag gesucht. Westendstraße 1a
1. St. links.**Ein Gärtnerlehrling**
unter günstigen Bedingungen ge-
sucht. Näh. Exped. d. Bl. 4436**Suche zum 15. Juli**
eine
perfekte Köchin.Zu sprechen zwischen 9 bis
1/11 und 2-3/2 Uhr.
Fran von Stutterheim,
a Adolphsallee 59, 3.**Ein zuverlässiges, besseres
Kinder mädchen,**
welches auch nähen und bügeln
kann, gesucht. Tannusstr. 5, l. a**Zuverlässiges, nettes
Mädchen**
für Nachmittags zu einem Kinde
gesucht, sofort oder zum 1. Juli.
Baltmühlstraße 27, 2. a**Ein besseres
Kinder mädchen,**
das auch Lust zu Hausarbeiten
hat, kann sogleich gute Stellung
finden. Adr. unter H. 10 a
abgeben in der Exped. d. Bl. a**Tücht. Kleidermacherin**
für dauernd gef.; auch kann ein
Lehrmädchen eint. N. Exp. d. Bl.**Auf sofort wird ein brav,
einfaches
Alleinmädchen**
in einen ruhigen Haushalt gesucht.
Näh. Exped. d. Bl. 4555**Monatsmädchen**
im Alter von 14-15 Jahren zu
sofort gef. Gleichstr. 3. a**Ein einfaches, braves
Mädchen**
für gleich gesucht. Näh. Dranien-
straße 9, 1. bei Weiland. 4694**Neuen-Gesund:****Suche bis zum 28. d. M. für
einen jungen Mann**
Stelle als Buchbindergehilfe
event. auch als Hausbursche
P. Geisler, Diakon, Wellstr.
17. 4140**Aerztlich geprüfte
Krankenpflegerin**
mit guten Zeugnissen sucht Stell.
Näh. Adlerstr. 16a, 2. 6768***Tücht. Büglerin** sucht Besch.
Näh. Adlerstr. 20, 5. II. 6688***Angehende Büglerin**
sucht Beschäftigung. Franken-
straße 17, Hth. 3. Erg. a

Telephon 336.

Telephon 336.

Heinrich Sanz

Mannheim u. Berlin.

Anerkannt grösstenbedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dresch-Maschinen



mit und ohne

Selbsteinleger, Garbenbinder und Stroh-Elevatoren.
Unbedingt meist bevorzugte Maschinen.

Kataloge gratis und franco.

Wiesbadener Milchkuranstalt.

Unter Kontrolle des ärztlichen Vereins.

Wir bringen hiermit unsere anerkannt vorzügliche **Kurmilch** für Kinder und Kranke in empfehlende Erinnerung. Sorgfältig ausgewählte Exemplare von Alpenkühen. Beste Trockenfütterung: **Weizenmehl**, Kleie, **Schweizerheuh**. — Stetige Ueberwachung der Anstalt durch eine Kommission des ärztl. Vereins. Lieferung der Milch in $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$ Literflaschen täglich 2 mal ins Haus. **Auch kann die Milch Morgens und Abends in der Anstalt getrunken werden. Ein schattiger Garten bietet angenehmen Aufenthalt.**

Bestellungen auf unsere Milch nehmen entgegen:

Adlerapotheke, Kirchgasse 26.

Kgl. Hofapotheke, Langgasse 15.

Löwenapotheke, Langgasse 31.

Oranienapotheke, Taunusstr. 57.

Taunusapotheke, Taunusstr. 12.

Theresienapotheke, Emserstr. 24.

Victoriaapotheke, Rheinstrasse 41.

Wilhelmsapotheke, Luisenstr. 2.

C. Gärtner, Kirchgasse 21.

Ferner die Anstalt selbst per Telephon No. 336 und der Kutscher.

4751

Hochachtend

Die Direction.

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten. Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlerhand angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,

12. kleine Burgstrasse 12.

Enthaarungs-Pulver.

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mt.

Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Konkurrenz.

Gummi-Waaren

on gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager

12. kleine Burgstrasse 12.

An- und Verkauf

von geb. Herren- und Damenkleidern, Brillanten, Gold- und Silberfachen, Pfandscheinen, Fahrrädern, Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

1219

Etwas Zusatz von
Echtem Seigen-Kaffee

ANDRE HOFER
k.u.k. Hoflieferant
**Salzburg u.
 Greilassing**
verbessert
**jeden
 Kaffee.**

Vorräthig in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

8071

Weiner's Hausmacher Eier-Nudeln

(nur Eier und bestes Mehl),

4471

keine Fabrikwaare, sehr ausgiebig, jeden Tag frisch fabrizirt.
 12 Marktstr. 12, Laden im Hinterh. (früher Manergasse).

Nächste Ziehung

bestimmt 1. Juli 1895.

Sämmtliche Gewinne mit 90% garantirt

53265

Wiesbad. Auguste Victoria-Loose

à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.

Hptgew. 20000 M. 10000 M. 5000 M. i. w.

empfiehlt das General-Debit

Julius Goldberg & Cie.,
 Köln / Rhein, Hohestrasse 137.

Telegr.-Adr.: „Goldquelle“.

**Sodawasser,
 Selterswasser,
 Frucht-Bräuselimonaden,
 Taunus-Mineralwasser,
 Gerolsteiner Sprudel,
 Echtes Niederselters,
 Apollinaris etc.**

liefert zu billigsten Preisen frei in's Haus die

3908

Mineralwasser-Anstalt

von

Franz Thormann,
 Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34.

Großer Glas-Erkerabschluß,
 3 Mtr. 25 breit, 2 Mtr. 80 hoch,

billig zu verkaufen

Marktstr. 26.

4538

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei

32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey**, 32 Wilhelmstr. 32.

Bitte Aufträge zu beachten.

23 Marktstraße 23, 1. Etage.

Mein großes Lager in Betten aller Art, Garnituren (Kameltaschen und Plüsch), Sophas, Schreibtischen, Kleider-, Spiegel-, Bücher- und Küchenschränken, Verticows, Secretären, Tischen, Stühlen, Spiegeln, Waschkommoden u. Nachttischen, Kommoden u. s. w. befindet sich während des Umbaus meines Hauses

4300

23 Marktstraße 23, 1. Etage.

Billigste Preise. — Garantie. — Transportfrei.

G. Reinemer, Möbel- u. Betten-Fabrik.

Der

Taschen-Fahrplan

des

**Wiesbadener
 General-Anzeigers**

Sommer 1895

ist zu

10 Pfg. pro Stück

zu haben in der

Expedition,

17 Marktstr. 17.

17 Marktstr. 17.